

Malteser Magazin

AUSGABE 3/22

NEUE NÄHE

Was Corona verändert hat

GEFLÜCHTETE

Ukrainerin engagiert sich
für ihre Landsleute

NOTHILFE

Immer mehr Menschen
weltweit leiden an Hunger

CARITAS

Eine 125-jährige
Erfolgsgeschichte



Vogel checkt: Ist digital einfacher?

„Ich finde, bei Post und DHL schon. Von der Mobilen Briefmarke bis zur Paketverfolgung – das geht jetzt alles mit einer einzigen App. Einfach QR-Code scannen und runterladen.“

LÄUFT.

Selber checken auf: **VogelCheckt.de**

Deutsche Post 



Wie haben wir die Begegnungen vermisst

Corona ist noch nicht vorbei! Nach wie vor müssen wir strenge Sicherheits- und Hygieneregeln einhalten, weil wir als Hilfsorganisation und als Betreiber von Pflege-, Jugendhilfe- und Migrationseinrichtungen ganz besonders vorsichtig sein müssen. Auch erhöhte Krankenstände machen uns in unseren verschiedenen Diensten schwer zu schaffen. Weil aber unsere Gesellschaft mit der Pandemie zunehmend besser umgehen kann und die Auswirkungen der neueren Varianten schwächer werden, erleben wir endlich wieder eine neue Freiheit in der Begegnung miteinander.

So freute ich mich vor einigen Wochen über das Bundesjugendlager, das unter dem Motto „Es war einmal ...“ in Satzvey stattfand. Mit Begeisterung durfte ich in strahlende Kindergesichter blicken und an verschiedenen Programmpunkten teilnehmen. Einmal mehr zeigte sich, wie wichtig in jedem Sommer das BuJuLa ist. Glauben, Lachen, Helfen und Lernen – das sind die vier Grundpfeiler unserer Malteser Jugend, mit denen wir uns von der Jugendarbeit anderer Organisationen unterscheiden!

Aber es gab auch endlich wieder Veranstaltungen, bei denen wir Sanitätsdienst leisten durften, und endlich können wir uns auch im sozialen Ehrenamt wieder vermehrt den Bedürftigen zuwenden: Wie haben wir doch die Begegnung miteinander und mit den uns anvertrauten Bedürftigen vermisst! Wie schön, dass die Malteser Familie wieder vermehrt in den Einsatz kommt.

In bewegenden Gedenkveranstaltungen haben wir der Katastrophe im Ahrtal von 2021 gedacht. Mit großem Bedauern mussten wir

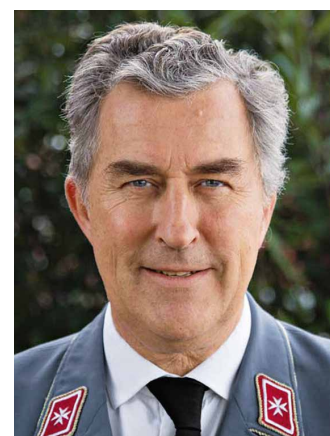
dabei feststellen, wie langsam die Mühlen der Verwaltung im öffentlichen Dienst sind, weshalb viele Betroffene, nach der ersten Nothilfe durch uns, noch nicht die von staatlicher Seite zugesagte Hilfe bekommen haben. Diese ist aber Voraussetzung, damit auch wir weiter helfen können. Wir alle können uns nur wünschen, dass dieser unsäglich Zustand bald behoben ist, damit die Betroffenen in ihre zerstörten Häuser wieder zurückkehren können, um diese wieder aufzubauen.

In der Ukraine ist nach sechs Monaten Krieg immer noch kein Ende in Sicht. Es ist unverständlich, dass ein Frieden nicht möglich ist. Die Konsequenzen spüren wir tagtäglich, und sie werden uns wohl noch lange Zeit beschäftigen. Umso wichtiger ist es, dass wir uns in unserem Land auf sogenannte „besondere Lagen“ gut vorbereiten. Hier ist ganz besonders die Politik gefordert: Unser Vorschlag eines Gesellschaftsdienstes im Bevölkerungsschutz ist zwischenzeitlich gut angenommen worden. Nun muss der Gesetzgeber handeln, um dieses oder ein ähnliches Modell auch umzusetzen!

Sie alle, liebe Malteser, leisten einen unverzichtbaren Dienst am Nächsten, damit in unserem Land, aber auch in unseren Nachbarländern, Not gelindert wird. Danke für Ihren vorbildlichen Einsatz.

Herzlichst Ihr

Georg Khevenhüller



Georg Khevenhüller
Präsident des Malteser
Hilfsdienstes

Foto: Bistumszeitung Kirche + Leben, Christof Haverkamp

Inhalt

WASSER
MARSCH!

NEUE NÄHE

Zwei Jahre konnte das Bundesjugendlager nicht stattfinden, umso größer war die Freude aller Beteiligten, sich endlich wieder treffen zu können. Auch andere Projekte haben sich durch die Corona-Pandemie verändert. Ein Blick hinter die Kulissen. **6–11**

MENSCHEN

„Ich helfe, wo ich kann“

Viktoriia Shchur kam Anfang März aus Kiew nach Ellwangen. Seitdem kümmert sie sich vom Deutschkurs bis zum Hilfstransport um die Nöte von Menschen aus der Ukraine. **12**

Drei Säulen der Fluthilfe

Wolfgang Heidinger, der neue Bundesbeauftragte für die Malteser Fluthilfe, im Gespräch. **14**

HELFEN

Wege zur Integration

Die Malteser gehen mit vielseitigen Hilfsangeboten auf geflüchtete Menschen aus der Ukraine zu. **16**

„Wir dürfen die Menschen jetzt nicht alleinlassen“

Für Malteser International wird es immer schwieriger, der weltweit größer werdenden Zahl an Menschen zu helfen, die an Hunger leiden. **18**

WISSEN

Nächste sein – #DasMachenWirGemeinsam

Der deutsche Caritasverband feiert 125. Geburtstag. Ein Gastbeitrag von Präsidentin Eva Maria Welskop-Deffaa. **22**

Hospizarbeit jung gedacht

Bei einem Symposium wurden Ideen vorgestellt, wie junge Menschen für den Hospizdienst begeistert werden können. **23**

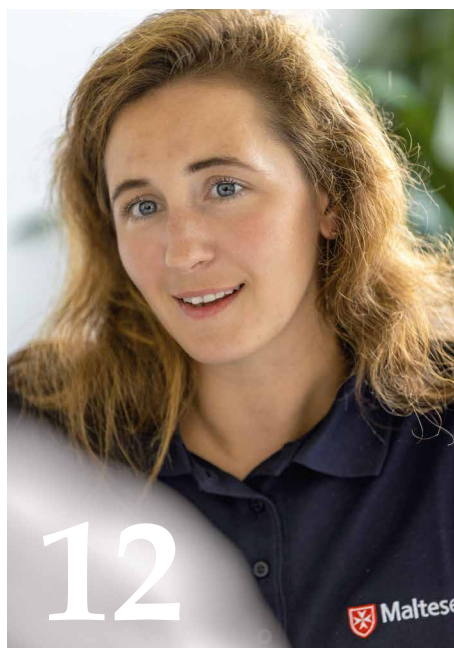


Foto: Christian Viertus, Malteser Aalen



STANDARDS

Editorial	3
Meldungen	5, 15, 21
Preisrätsel	XXIII
Kaleidoskop	24
Impressum	25
Malteser Tipp	26

FRA' JOHN T. DUNLAP

Neuer Statthalter des Großmeisters

Am 13. Juni ist Fra' John T. Dunlap von Papst Franziskus zum neuen Statthalter des Großmeisters des Malteserordens ernannt worden. Er tritt die Nachfolge des am 7. Juni verstorbenen Fra' Marco Luzzago an. Fra' John T. Dunlap wurde 1957 in Ottawa, Kanada, geboren. Der promovierte Jurist hat sich auf Gesellschafts- und Einwanderungsrecht spezialisiert und ist seit 1997 Rechtsberater der Ständigen Beobachtermission des Heiligen Stuhls bei den Vereinten Nationen. 1996 wurde er in den Malteserorden aufgenommen und legte 2004 die zeitlichen Gelübde als Profess ab. Seit 2009 gehört Fra' John T. Dunlap dem Souveränen Rat des Malteserordens an.

Fra' John T. Dunlap



Foto: Order of Malta



Der
Malteser Jahres-
bericht 2022
zum Download:
[bit.ly/Malteser-
Jahresbericht2022](https://bit.ly/Malteser-Jahresbericht2022)

MALTESER JAHRESBERICHT 2022

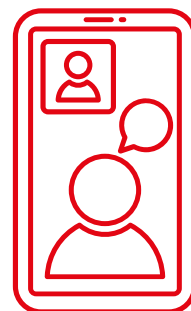
Gefragt und gefordert

2021 war ein Jahr besonderer Einsätze: Sowohl im Kampf gegen die Corona-Pandemie als auch bei der Flutkatastrophe in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz waren die Malteser gefragt und gefordert. Über diese und viele weitere Malteser Themen und Ereignisse informiert der 48-seitige Malteser Jahresbericht 2022.

EHRENAMTSMONITOR

Digitalisierung als Chance

Zum dritten Mal haben die Malteser die Einstellung der Menschen in Deutschland zum bürgerschaftlichen Engagement bei der Bewältigung gesamtgesellschaftlicher Herausforderungen untersucht. Dieses Mal insbesondere mit Blick auf die Möglichkeiten eines digitalen Engagements. Dabei zeigt der aktuelle Ehrenamtsmonitor, dass die digitalen Möglichkeiten, sich zu engagieren, derzeit noch unbekannt sind. 46 Prozent haben noch nie von der Möglichkeit gehört, sich digital zu engagieren. Erst drei Prozent der Befragten sind in diesem Bereich bereits aktiv. Nach den Ergebnissen des Ehrenamtsmonitors kann das digitale Ehrenamt dazu beitragen, mehr Menschen zu helfen und mehr Menschen zum Helfen zu bewegen. Die Malteser halten dazu schon mehrere Angebote bereit, unter anderem eine virtuelle Trauerbegleitung, aber auch digitales Mentoring und Online-Beratungen.



i Mehr Fakten und Hintergründe im 3. Malteser Ehrenamtsmonitor für Deutschland:
www.malteser.de/ehrenamtsmonitor.html

Die neue Nähe

LEHREN AUS DER CORONA-PANDEMIE

Die Corona-Pandemie hat die Arbeit der Malteser verändert. Und das auf Dauer. Wie gehen Menschen in verschiedenen Projekten damit um? Ein Blick hinter die Kulissen.

TEXT: Dagmar Puh

FOTO: Frank Lütke/Malteser



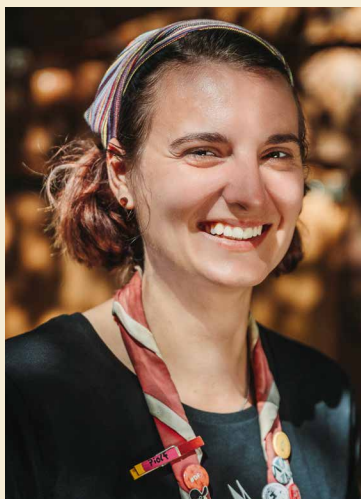
BUNDES- JUGEND- LAGER 2.0

Es ist Anfang August 2022; im Eifeldorf Satzvey herrscht Bilderbuchwetter. Auf dem Zeltplatz, gleich neben der Satzveyer Burg, steht Pia Saurbier zwischen gut gelaunten Kindern und Jugendlichen und gibt letzte Infos für den bevorstehenden Workshoptag. Ihre Stimme klingt heiser. „Gestern am Lagerfeuer habe ich ziemlich laut mitgesungen“, erzählt sie später und lacht. „Das geht dann schon mal auf die Stimmbänder.“ Pia Saurbier gehört zum vierköpfigen Leitungsteam des Bundesjugendlagers 2022 und sorgt als Ehrenamtlerin mit dafür, dass alles rund läuft. Auf den Einsatz hat sie lange gewartet: Sowohl 2020 als auch 2021 musste die große Sommerfreizeit der Malteser Jugend wegen der Corona-Pandemie ausfallen. „Das war für uns als Team und natürlich vor allem für die Kinder und Jugendlichen eine Riesenenttäuschung“, sagt die Erzie-

Fünf von 500 Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Bundesjugendlagers 2022. Das abendliche Feuer gehört mit zu den Höhepunkten des Lagerlebens.



Lesen Sie auf Seite 8 weiter. ➤



„Heute bin ich heiser vom Singen am Lagerfeuer.“

Pia Saurbier
gehört zum Leitungsteam des Bundesjugendlagers 2022

herin. Soweit die Corona-Maßnahmen es zuließen, stellten die Malteser an vielen Orten lokale Ferienangebote auf die Beine – von der Minifreizeit am Dorfrand über Online-Workshops bis hin zu Basteltagen mit Abstand und Maske. Aktionen, die gut ankommen und gezeigt haben, wie sich Jugendarbeit unter sehr schwierigen Bedingungen gestalten lässt.

Gemeinschaftsgefühl live erleben

Ein gleichwertiger Ersatz für das Bundesjugendlager waren sie aber nicht. „Das Besondere am Lager ist ja, dass es Menschen aus ganz Deutschland zusammenführt“, meint Martin Kaesberger, der früher als Teilnehmer und heute als Leiter des Presseteams dabei ist. „Alle können mal über den Tellerand schauen, Freundschaften mit Leuten schließen, die sie sonst nie getroffen hätten, und Gemeinschaft weit über die eigene Ortsgruppe hinaus erleben.“ Wie sehr sich

alle freuen, dass das nun wieder möglich ist, spürt man auf dem Platz. Überall herrscht beste Stimmung, die Kinder sind engagiert beim Programm dabei und erledigen klaglos die verschiedenen Dienste, die zum Lageralltag gehören. „Über das Essen meckert dieses Jahr auch niemand“, sagt Martin Kaesberger. „Das ist vielleicht das eindeutigste Zeichen dafür, wie happy alle sind.“ Überhaupt seien die Kinder und Jugendlichen, anders als befürchtet, eher toleranter und kompromissbereiter als vor der Corona-Pause. Auch sonst ist nicht alles so wie früher. Ein Großteil der Anmeldungen ging zum Beispiel erst kurz vor dem Start des Bundesjugendlagers ein. Corona-Tests und klare Hygieneregeln gehören fest zum Lagerleben. Und das Team ist durch Quarantänefälle deutlich ausgedünnt. „Damit können wir aber umgehen, auch wenn es manchmal anstrengend ist“, sagt Pia Saurbier. „Ein Gutes hat die Pandemie nämlich gehabt: Wir sind auf jeden Fall flexibler geworden.“



500 Kinder und Jugendliche haben am Bundesjugendlager 2022 teilgenommen. Vor der Pandemie kamen pro Jahr etwa 800 bis 900 Teilnehmer.



Annika Schäfer (27) aus Münster war mit 14 zum ersten Mal beim Bundesjugendlager dabei. Seitdem kommt sie immer wieder, inzwischen als Teamerin. Dieses Jahr hat sie sich im Presseteam engagiert.

DREI FRAGEN AN ... ANNIKA SCHÄFER

„Wir alle haben das Lager jetzt wirklich gebraucht“

Wie haben Sie aus Teamersicht die beiden Jahre ohne Bundesjugendlager erlebt?

Es war eine anstrengende Zeit. Wir haben ja jedes Jahr gehofft, dass die Freizeit doch stattfinden kann, immer wieder umgeplant, die Corona-Sicherheitsmaßnahmen erhöht, und mussten dann doch absagen. Diese Zitterpartie hat Kraft und Nerven gekostet. Und natürlich hat mir und vielen anderen das absolute Sommerhighlight sehr gefehlt.

Was macht die Freizeit für Sie und andere Engagierte so wichtig?

Beim Bundesjugendlager trifft man andere Freiwillige, die man oft schon lange kennt und jedes Jahr nur hier sieht. Dieser direkte Kontakt ist menschlich wichtig, aber auch für den fachlichen Austausch. Es macht einfach großen Spaß, hier zusammen zu sein und zusammen zu arbeiten.

Wie sieht Ihre Bilanz des Lagers 2022 aus?

Wir alle haben das Lager jetzt wirklich gebraucht. Es war in den letzten Jahren nicht immer einfach, die Motivation zu behalten, auch für die alltägliche Jugendarbeit. Das Miteinander hier hat neue Energie gegeben. Die werden wir nutzen. Zum Beispiel, um das Bundesjugendlager 2023 vorzubereiten.

Foto: Malteser



**WOHLFÜHL-MORGEN
„TO GO“**

Im Jahr 2000 ging der Wohlfühlmorgen in Düsseldorf an den Start – als erster in Deutschland. Mit einem „To-go“-Konzept hat er Wohnungslose auch während der Corona-Pandemie unterstützt.

Der Wohlfühlmorgen für wohnungslose Menschen ist ein fester Termin im Düsseldorfer Stadtkalender. „Vor Corona haben wir unsere Gäste alle zwei Monate zu einem Schlemmerfrühstück in der Altstadt eingeladen“, sagt Hans Tophofen, der das Format vor mehr als 20 Jahren erfunden hat. „Neben leckerem Essen haben sie hier auch die Möglichkeit, einen Arzt oder einen Friseur zu besuchen, über ihre Sorgen und Nöte zu sprechen oder es sich für ein paar Stunden einfach nur gut gehen zu lassen.“ Die Corona-Pandemie bereitete dem Wohlfühlmorgen 2020 ein vorläufiges Ende – zumindest in seiner gewohnten Form. „Für uns war gleich klar, dass wir eine Alternative anbieten wollen“, sagt Hans Tophofen. „Neben unserem Angebot waren ja plötzlich auch fast alle anderen Treffpunkte und Austauschmöglichkeiten für wohnungslose Menschen weg. Eine echte Katastrophe für die Betroffenen. Da mussten wir einfach handeln.“ Schnell stellten die Malteser den Wohlfühlmorgen „to go“ auf die Beine: Sie packten Tüten mit Lebensmitteln und Hygieneartikeln, die die Gäste an einem festen Punkt abholen konnten. Ein kleiner Plausch auf Abstand war bei diesen Gelegenheiten auch möglich. Einmal organisierte das Team sogar einen Foodtruck, der verschiedene Spezialitäten servierte.

Nähe ist „to go“ nur schwer zu schaffen

Insgesamt kam der Wohlfühlmorgen to go bei der Zielgruppe gut an. Das Team bewertet ihn dann auch als Erfolg – aber mit Abstrichen. „Die Nähe, für die wir als Malteser stehen, konnte ‚to go‘ nicht wirklich entstehen“, bilanziert

Lesen Sie auf Seite 10 weiter. ➤

Hans Tophofen. „Vor allem die tiefergehenden Gespräche, die sich beim Wohlfühlmorgen normalerweise einfach so ergeben, fanden kaum statt. Das hat uns und den Gästen sehr gefehlt.“ Inzwischen ist das Angebot in seiner ursprünglichen Form wieder angelaufen. Vor dem ersten Termin Mitte August hatte das Team regelrecht Lampenfieber. Würde alles sein wie immer? Besteht überhaupt noch Interesse an dem Angebot? Zumindest die letzte Frage lässt sich eindeutig mit Ja beantworten. Bis das selbstverständliche Miteinander aus Vor-Corona-Zeiten wieder da ist, wird es aber dauern, meint Hans Tophofen. „Die Pandemie hat in der Community der wohnungslosen Menschen Wunden geschlagen. Mit unserem Wohlfühlmorgen können wir hoffentlich zur Heilung beitragen.“



**SENIOREN-
TREFFS
GEGEN
EINSAMKEIT**

Fröhlich bellende Hunde, strahlende Menschen: Das Treffen zwischen der Seniorengruppe Butzbach und den Besuchshunden der Malteser im Lustgarten der hessischen Kleinstadt machte allen Beteiligten Spaß. Die Aktion war eine von vielen, die seit dem Frühjahr 2021 ältere Menschen in der Region zusammenbringen. „Einsamkeit im Alter ist generell ein großes Problem“, sagt Hilary Roger, Projektleiterin von „Miteinander-Für-einander“ im Bistum Mainz. „Die Corona-Maßnahmen haben es noch mal deutlich verschärft. Deshalb haben wir vergangenes Jahr in Butzbach und Büdingen zwei neue Seniorengruppen ins Leben gerufen.“ Wie groß der Bedarf war, zeigte sich nicht nur an der Zahl der Interessentinnen

und Interessenten. „Bei einem der ersten Treffen meinte eine Teilnehmerin: ‚Ich weiß gar nicht, wie lange ich mit niemandem mehr gesprochen habe‘“, erinnert sich Hilary Roger. „Das hat die Not auf den Punkt gebracht.“

Spaß haben und Neues lernen

Die festen monatlichen Treffen und die kleinen Ausflüge zwischendurch waren und sind für die Gruppenmitglieder wichtige Ankerpunkte. Und eine Möglichkeit, sich auch im Alter weiterzuentwickeln. Einige haben neue Freundschaften geknüpft, viele haben neue Kompetenzen erworben. Den Umgang mit einem Messengerdienst auf dem Smartphone, der bei einem Gruppentreffen erklärt wurde, beherrschen inzwischen zum Beispiel fast alle. Das erleichtert den Kontakt innerhalb der Gruppen, aber auch mit Familie und Freunden. Ein wichtiger Aspekt, wenn es um Wege aus der Einsamkeit geht. Mittlerweile kommen viele Ideen für gemeinsame Aktivitäten von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern selbst. Einige haben zusammen eine Theatergruppe gegründet, andere treffen sich regelmäßig im Literaturkreis. Diese Entwicklung freut Hilary Roger besonders. „Wir möchten die Seniorinnen und Senioren ja nicht bespaßen, sondern sie dabei unterstützen, selbst aktiv zu werden und etwas zu gestalten“, sagt sie. „Dieses Ziel haben wir erreicht.“ Der Erfolg der Seniorentreffs setzt sich fort: Viele Teilnehmer bleiben trotz anderer Sommeraktivitäten in den Teams aktiv, auch wenn sie nicht zu jedem Treffen kommen. „Auch im Herbst und Winter sind die Treffs offen, wenn es so gut läuft, und für 2023 sind sogar zwei weitere Standorte geplant“, verrät Hilary Roger. <

Foto: Malteser

Ideen, die bleiben!

Während der Pandemie haben die Malteser innovative Ideen entwickelt, die auch langfristig funktionieren. Das zeigen diese vier Beispiele.



Foto: Theresa Gold/Malteser



EINKAUFSDIENST

Service mit Mehrwert

Wer in Würzburg Hilfe bei Besorgungen braucht, weiß, wohin er oder sie sich wenden muss: Der Einkaufsservice der Malteser hat sich innerhalb von nur zweieinhalb Jahren zu einer festen Größe im sozialen Netz der Stadt entwickelt. „Wir vermitteln jedem, der Unterstützung sucht, eine feste ehrenamtliche Einkaufshilfe“, sagt Nathalie Schwindl, die das Angebot koordiniert. Das schafft für beide Seiten Sicherheit und Vertrauen. Und führt häufig dazu, dass aus der Einkaufspartnerschaft tiefergehende Kontakte entstehen. Auch räumlich ist Nähe Trumpf: Wenn möglich, führen die Malteser Menschen zusammen, die nah beieinander wohnen.

i Weitere Infos: nathalie.schwindl@malteser.org

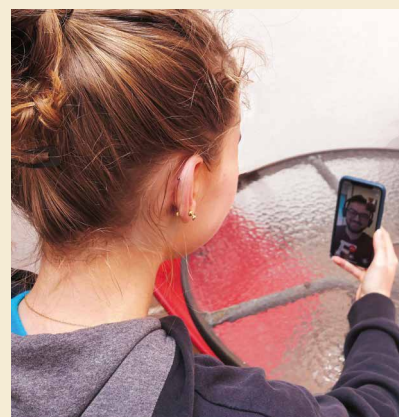


Foto: Malteser

ONLINE-SPRACHTANDEM

Ganz einfach Deutsch lernen

Für Menschen, die gerade Deutsch lernten, waren die Corona-Maßnahmen ein großer Einschnitt: Kurse fielen aus, der Kontakt mit Deutschsprachigen sank für viele auf null. In Ludwigshafen initiierten die Malteser deshalb Online-Sprachtandems. Jedes besteht aus einer Person, die gut Deutsch spricht, und einem Lerner. Sie unterhalten sich per Videochat. Das Projekt war gleich ein Erfolg und bekam 2021 den Brückenpreis des Landes Rheinland-Pfalz. Die Beliebtheit ist ungebrochen. „Dank Tandem kann man mit wenig Aufwand viel lernen und nette Leute treffen“, sagt Kerttu Taidre von den Maltesern. „Das macht es so attraktiv.“

i Weitere Infos: integration.ludwigshafen@malteser.org

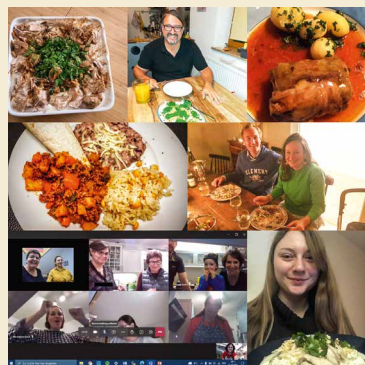


Foto: Malteser

ONLINE-KOCHTREFF

Gemeinsam grenzenlos genießen

Zusammen kochen und essen – was kann schöner sein? Das dachte sich auch das Malteser Frauenteam in Bamberg und gründete im ersten Lockdown einen interkulturellen Kochtreff. Das Besondere: Die Teilnehmenden sitzen in ihrer eigenen Küche und sind per Videochat verbunden. Jedes Mal kocht ein Gruppenmitglied vor, die anderen machen zu Hause mit. Neben internationalen Spezialitäten kamen auch schon fränkische Kohlrouladen auf den Teller. Das Format ist einfach und grenzenlos nutzbar: Die Stammgäste wohnen in verschiedenen Regionen und sogar im Ausland.

i Weitere Infos: www.malteser-bamberg.de



VIA

Eine Plattform für die Trauer

Die Begleitung von Trauernden ist eine wichtige Aufgabe der Malteser. Mit dem Online-Trauerraum VIA ist während der Corona-Pandemie ein Angebot entstanden, das diese Unterstützung auch auf Abstand und für mehr Menschen zugänglich macht. Die Plattform bietet viele Informationen rund um den Trauerprozess. Mit wenigen Klicks können Trauernde Hilfe von professionellen Beratern anfordern. Nicht zuletzt bietet VIA die Möglichkeit für individuelles Gedenken: Nutzer können hier digitale Erinnerungsräume für Verstorbene anlegen.

i Weitere Infos: www.via-app.org

„Ich helfe, wo ich kann“

VIKTORIA SHCHUR

Die Ukrainerin organisiert, übersetzt, findet Lösungen – und ein Pflegekurs für Menschen aus der Ukraine kann zum Erfolgsmodell werden.

TEXT: Christoph Zeller — FOTOS: Christian Vierfuß, Malteser Aalen

Das finde ich spannend“ steht auf der großen Leinwand des Unterrichtssaals. Nun soll das Gegenteil gebildet werden. „Das finde ich langweilig“ nennt eine der Schülerinnen eine Lösung. Doch Langeweile kommt in dieser ungewöhnlichen Unterrichtseinheit der Malteser in Schwäbisch Gmünd nicht auf. Denn die 20 Schülerinnen sind höchst engagierte erwachsene Frauen aus der Ukraine, die hier als Einstieg in eine Ausbildung zur Pflegehilfskraft Deutsch lernen, und die ukrainische Deutschlehrerin ist online per Video aus Lviv zugeschaltet.

Dieses Hybrid-Modell aus Online- und Präsenzunterricht wurde aus der Not geboren. Denn niemand konnte kurzfristig Deutschunterricht in ukrainischer Sprache anbieten. „Keine Chance“ hörte Heiko Born, Bezirksgeschäftsführer der Malteser für Nord- und Ostwürttemberg und einer der Väter dieses Ausbildungsprojekts für Menschen aus der Ukraine, überall. „Und dann kam Viktoriia Shchur ins Spiel“, berichtet er. „Sie hat sich einen halben Tag ans Telefon gesetzt, eine Lösung gesucht und die beiden ukrainischen Deutschlehrerinnen gefunden.“

Mit Kindern geflohen

Anfang März ist Viktoriia in Deutschland, im württembergischen Ellwangen, angekommen. Im Privatwagen mit ihren beiden Kindern, hinter sich einen großen Bus aus Kiew mit kriegsverletzten und schwer kranken Kindern zur Behandlung in deutschen Krankenhäusern. Mit ihren vielen Kontakten zu diversen Einrichtungen des Gesundheitswesens hatte die 36-jährige stellvertretende Leiterin eines großen staatlichen Krankenhauses in der Region Kiew die Evakuierung organisiert und die viertägige Fahrt geleitet. „Es waren die ersten Kriegstage, und wir wussten nicht, welche Strecke sicher vor Bomben war.“

Vom Deutschkurs bis zum Hilfstransport: Viktoriia Shchur ist zentrale Ansprechpartnerin für jede Unterstützung von Menschen aus der Ukraine bei den Maltesern in Nord- und Ostwürttemberg.



„Bei den Maltesern bin ich richtig, hier will jeder dem anderen helfen!“

Viktoriia Shchur

Schon im Bus war ein Malteser aus Aalen zugestiegen, um weitere Hilfe zu organisieren und medizinisch zu unterstützen. Ihm erzählt Viktoriia von ihren Plänen, so viele Kinder wie möglich in Sicherheit zu bringen. Der gibt es weiter nach Deutschland, und als sie am 6. März um 23 Uhr in Ellwangen die Wagentür aufmacht, steht Bernd Schiele vor ihr, der Stadtbeauftragte der Malteser in Aalen, um mit ihr zu besprechen, was man für die Kinder tun könne, die diesmal nicht das Glück hatten mitzukommen. Sechs Tage später ist ein gemeinsam mit ihr und den Aalener und Stuttgarter Maltesern organisierter Hilfstransport mit den Kindern unterwegs.

Bereits in der Ukraine gehört ehrenamtliches Engagement für Viktoriia zum Lebensinhalt. Und in Deutschland nun nicht minder: „Als ich hierher kam, habe ich sofort angefangen, zu helfen, wo ich kann.“ Sie organisiert Hilfstransporte,

Jede will die Beste sein: Die Ukrainerinnen brauchen Deutschkenntnisse auf dem Niveau A2 zur Anerkennung als Pflegehilfskraft.

unterstützt bei Kontakten, bei Übersetzungen, bei der Kommunikation mit und für die Menschen aus der Ukraine und bekommt bald von Heiko Born das Angebot, das hauptamtlich für die Malteser zu tun. Ein Volltreffer, denn mit ihr kann Born diesen speziellen Pflegekurs realisieren. Pate stehen dabei die Trierer Malteser in Person von Juliane Heck und Matthias Krämer, die ein ähnliches Konzept aus den Zeiten des Syrienkriegs nun für Geflüchtete aus der Ukraine weiterentwickeln und die Referenten für die pflegerische Qualifizierung stellen, die im September startet. Am 22. Dezember sollen die Abschlusszertifikate für die tariflich gut eingruppierte Tätigkeit als Pflegehilfskraft übergeben werden.

Viktoriia Shchur organisiert den Deutschkurs nicht nur, sondern ist selbst in der ihr eigenen Zielstrebigkeit und Energie schon recht weit in der Fremdsprache gekommen. Was ist ihr Lieblingswort im Deutschen? Sie überlegt ein wenig und sagt dann leise: „Vielleicht Heimat.“ Denn das Wort hat für sie zwei Seiten: „Da ist meine Heimat in der Ukraine, die ich sehr vermisse.“ Und nun sei Deutschland auch eine Heimat geworden, denn hier könne sie sich – anders als derzeit an jedem Ort der Ukraine – sicher fühlen. „Und das ist das Wichtigste für alle aus unserem Land.“

Drei Säulen der Fluthilfe

INTERVIEW

Wolfgang Heidinger, Nachfolger von Ingo Radtke als Bundesbeauftragter für die Malteser Fluthilfe, im Gespräch

TEXT: Georg Wiest

FOTO: Frank Lütke



Zur Malteser Fluthilfe gibt es ein 13-minütiges Video auf YouTube: bit.ly/FluthilfeVideo

Was macht ein Bundesbeauftragter für die Malteser Fluthilfe?

Wolfgang Heidinger: Die wesentliche Aufgabe ist die Koordination der Hilfsangebote. Das Konzept der Malteser Fluthilfe basiert auf drei Säulen: Zum Ersten die finanzielle und materielle Einzelfallhilfe – nach dem Auslaufen der Soforthilfe unterstützen wir Betroffene in den Flutgebieten, die bei den Versicherungen oder der jeweiligen Landesbank Anträge gestellt haben, um Finanzierungslücken bei Hausrat oder Gebäudeschäden auszugleichen. Zweitens laufen im Rahmen der Psychosozialen Unterstützung Hilfsprojekte in der Beratung Ge-

schädigter oder Betroffener sowie Kinder- und Jugendprojekte. Da etablierte Strukturen teilweise weggefallen sind, besteht ein großer Unterstützungsbedarf bei Kommunen und Trägern. Die dritte Säule sind Gemeinwesenprojekte. Sie helfen, die zivilgesellschaftlichen Strukturen – Gemeindearbeit, Vereinswesen – zu stärken.

Am 14. Juli war Jahrestag der Katastrophe. Wie ist der aktuelle Stand der Wiederaufbauhilfe?

Heidinger: Mit dem Jahrestag enden die Akutmaßnahmen, in deren Rahmen wir mehr als 10.000 Haushalten finanzielle Soforthilfen zukommen lassen konnten. Wir haben insgesamt zehn Fluthilfebüros im gesamten Flutgebiet aufgebaut, in denen die Projekte und Hilfsmaßnahmen vor Ort organisiert werden. Das sind mittlerweile gut nachgefragte Anlaufstellen für die individuelle Beratung. Bislang haben die Malteser 516 Anträge auf Einzelfallhilfe erhalten und dafür aus Spendenmitteln 1,97 Millionen Euro an Betroffene ausbezahlt sowie Gemeinwesenarbeit mit mehr als 5,3 Millionen Euro bezuschusst.*

Was sind die wichtigsten Aufgaben in den kommenden Monaten?

Heidinger: Noch immer kennen viele Betroffene die Angebote der Landesbanken und der Hilfsorganisationen nicht oder scheuen sich, diese anzunehmen. Hier kommt es die nächsten Monate darauf an, im Zuge der „aufsuchenden Hilfe“ näher an die Menschen heranzukommen, sie zu Hause zu besuchen, Bedarfe zu ermitteln und Hilfe zu vermitteln. Das Angebot nehmen die Menschen sehr gerne an, die Malteser nehmen sich viel Zeit für die Gespräche.

*Stand Ende August 2022

Wolfgang Heidinger

51 Jahre, verheiratet, drei schulpflichtige Kinder. Familiär in der Eifel und an der Ahr verwurzelt. Ursprünglich Berufsoffizier. Studium der Staats- und Sozialwissenschaften an der Universität der Bundeswehr München. Mehrmonatige Einsatzerfahrung unter anderem in Bosnien-Herzegowina in der zivil-militärischen Zusammenarbeit. Seit 2002 hauptamtlich Malteser – zunächst Bezirksgeschäftsführer Ruhrgebiet, ab 2008 Diözesangeschäftsführer Aachen. Seit 1. Juni Bundesbeauftragter für die Malteser Fluthilfe.

Standpunkt

125 Jahre Caritas



Foto: Wolf Lux/Malteser

Dr. Elmar Pankau ist Vorsitzender des Geschäftsführenden Vorstands des Malteser Hilfsdienstes.

Der Deutsche Caritasverband feiert in diesem Jahr sein 125-jähriges Bestehen. Die Entwicklung der Caritaslandschaft in Deutschland liest sich wahrlich wie eine Erfolgsgeschichte. Als Zusammenschluss von mehreren Hundert rechtlich eigenständigen Trägern mit fast 700.000 hauptamtlich und rund 500.000 ehrenamtlich Mitarbeitenden in unzähligen Diensten und Einrichtungen ist der Verband aus dem deutschen Sozialgefüge nicht mehr wegzudenken.

Es war der katholische Priester Lorenz Werthmann, der den Verband 1897 in Köln gründete und damit auf das Elend und die sozialen Nöte seiner Zeit reagieren wollte. Im Lauf des 19. Jahrhunderts hatten sich zahlreiche katholisch-karitative Vereine gebildet, denen es jedoch an Schlagkraft und Durchsetzungsfähigkeit fehlte. Diese zu bündeln und der Zersplitterung der katholischen Hilfsangebote entgegenzuwirken, war das Kernanliegen Werthmanns. Es ging ihm zum einen um eine *professionellere Hilfe*, um die Stärkung der Fachlichkeit der sozialen Arbeit, und zum anderen um das *politische Engagement*, um „Solidaritätsstiftung und

Herzensbildung in der Gesellschaft“, wie er es nannte, durch eine katholische Sozialbewegung, die mit einer Stimme spricht. So sah er die Kirche in der Verantwortung, an der Gestaltung des Sozialstaates mitzuwirken und für die Rechte von benachteiligten Menschen einzutreten.

Werthmann begriff die Caritas nie losgelöst, sondern immer als einen festen originären Teil der Kirche. Denn die *Caritas* gehört neben der *Liturgie* und der *Verkündigung* zu den Wesensäußerungen von Kirche in der Welt. So ist es die Aufgabe der Kirche (und der Christen), von der Frohen Botschaft Zeugnis zu geben und den Glauben weiterzugeben (*Verkündigung*), das Gedächtnis Jesu zu feiern, das heißt, gemeinsam zu beten, Gottesdienst zu feiern und die Menschen im Alltag sowie an den Knotenpunkten des Lebens zu stärken (*Liturgie*) und schließlich die konkrete Nächstenliebe im unmittelbaren Dienst am Nächsten spürbar und erfahrbar zu machen (*Caritas/Diakonie*). Zu diesen drei Grunddiensten der Kirche kommt noch ein vierter hinzu: Denn die Sendung und die Aufgabe der Kirche werden erst dann wahrhaftig verwirklicht, wenn die an Jesus Christus Glauben-

den, also die Christen, dies alles in *Gemeinschaft* tun und auf eine Gemeinschaft hin entwickeln.

Diese Grundvollzüge gehören untrennbar zueinander. Sie machen die Kirche aus. Fehlt ein Teil, bleibt die Kirche unvollständig. So gesehen gibt es *keine Kirche ohne Caritas*. Wenn sich der Glaube nicht in tätigen Werken, im Dienst am Nächsten, niederschlägt, bleibt er hohl. Umgekehrt sind auch die größten und professionellsten Werke keineswegs Ausdruck christlicher Nächstenliebe, wenn sie nicht vom Glauben getragen werden. Das heißt, es gibt auch *keine Caritas ohne die Kirche*.

Manchmal scheint es aber, als habe sich die verbandliche Caritas von heute zu einer kirchlichen Zweitstruktur ausdifferenziert und sich von der Kirche in Teilen abgekoppelt. Umso wichtiger ist es, dass die katholische Ausrichtung der Caritas nicht zugunsten einer eher diffusen weltanschaulichen Ausrichtung schwimmt. Die Caritas darf nicht Gefahr laufen, zu einem bloßen Sozialunternehmen, zu einem beliebigen professionellen Sozialdienstleister

Lesen Sie auf Seite II weiter. ➤

im Gefüge des Sozialstaates zu werden. (Dies gilt im Übrigen ganz genauso für die Malteser, die Teil der verbandlichen Caritas sind!) Von der anderen Warte aus betrachtet, hat es den Anschein, als habe die verfasste Kirche das, was früher als Pfarrcaritas bezeichnet wurde, regelrecht „outgesourct“, als habe sie „die Caritas bei der Caritas abgegeben“. Entscheidend ist aber, dass die Kirche die verbandliche Caritas als *ihre* Caritas begreift und sie nicht einfach in die

Unabhängigkeit und Selbstständigkeit entlässt.

Denn die Entwicklungen tun weder der (verfassten) Kirche noch der (verbandlichen) Caritas gut. Umso drängender erscheint es aus heutiger Sicht, dass katholische Organisationen wieder echter, wahrhafter Ausdruck des Lebens ihrer Kirche werden. Umgekehrt täte es der Kirche gut, den unmittelbaren Dienst am Nächsten als Ausdruck des

Glaubens wieder stärker in den Blick zu nehmen. Je besser beides gelingt, je mehr sich beide Sichtweisen als zwei Seiten derselben Medaille begreifen lassen, desto unverkennbarer kann die Erfolgsgeschichte der letzten 125 Jahre fortgeschrieben werden.

Elmar Pankau

i Mehr zu 125 Jahren Caritas und den Maltesern auf Seite 22.

Herzlichen Glückwunsch, lieber Bischof Heinrich!



Foto: Wolf Lux/Malteser

Wir sind sehr froh und dankbar, Sie als unseren Bundesseelsorger in unseren Reihen zu wissen! Sie sind ein Bundesseelsorger, wie wir ihn uns nicht zugewandter, nahbarer und herzlicher wünschen könnten. Sie sind immer ansprechbar, Sie stehen uns mit Rat und Tat zur Seite, Sie sind präsent. Immer wieder nehmen Sie an den Präsidiumssitzungen teil, Sie geben uns vielfältige Impulse, Sie bestärken uns, das Geistliche Zentrum liegt Ihnen besonders am Herzen, schon wiederholt haben Sie für uns einprägsame Einkehrtage und Exerzitien geleitet. Ihre Gastfreundschaft ist legendär, immer wieder laden Sie unterschiedliche Malteser Gruppen zu sich nach Hause ein. Seit vielen Jahren kennen Sie uns Malteser, selbst haben Sie schon mit angepackt und Hilfst Transporte nach Osteuropa begleitet, Ihr Interesse und Ihre Liebe für die Malteser sind groß. Keiner kann den „Malteser Spirit“ so in Worte fassen wie Sie, Sie sind für uns zu einer wichtigen „burning person“ geworden, die wir nicht mehr missen wollen. Danke, lieber Bischof Heinrich!

Elmar Pankau

Am 25. August feierte Bundesseelsorger Bischof Heinrich Timmerevers seinen 70. Geburtstag

Heinrich Timmerevers wurde 1952 als zweites von sechs Kindern einer Landwirtschaftsfamilie im Oldenburger Land geboren. Nach dem Studium der Theologie und Philosophie empfing er 1980 in Münster die Priesterweihe. 2001 wurde er Weihbischof und Bischöflicher Offizial im Offizialatsbezirk Vechta. Seit 2016 ist er Bischof des Bistums Dresden-Meißen. Auf Bitte des Präsidiums berief ihn die Deutsche Bischofskonferenz 2012 zum Bundesseelsorger der Malteser. Seit 2011 ist er als Ehren- und Konventualkaplan Mitglied im Malteserorden.

INHALT I–XXIV

I–II

Standpunkt

Elmar Pankau über die Erfolgsgeschichte 125 Jahre Caritas

III

Bundesversammlung

Für die Zukunft aus den Herausforderungen der Vergangenheit lernen

IV

Klimaprämie

Einsatz für das Klima zahlt sich bei den Maltesern jetzt aus

V–XX

Wir Malteser in Ihrer Region

Neuigkeiten und Projekte

XXI

Schwesterschaft

Auflösung nach jahrelangem Mitgliederrückgang

XXII–XXIII

Meldungen

Aus der Malteser Welt

XXIV

Seminarangebote

Aus dem Programm der Malteser Akademie und des Geistlichen Zentrums



Weil das Wetter nicht mitspielte, begrüßte Georg Khevenhüller die Delegierten der Bundesversammlung in der Tiefgarage der Malteser Zentrale in Köln.

Von Krisen und ihrem Management

BUNDESVERSAMMLUNG

153 Delegierte trafen sich Ende Juni in Köln zur Bundesversammlung. Dabei ging es um die Herausforderungen der Vergangenheit und was man durch sie für die Zukunft lernen kann.

TEXT: Lara Hunt

FOTO: Thomas Wunsch

Endlich wieder in Präsenz treffen: Ende Juni sollte die Bundesversammlung des Malteser Hilfsdienstes im Innenhof der Malteser Zentrale in Köln starten. Wäre das Gewitter nicht gewesen. Glücklicherweise ist Improvisation für die Malteser kein Problem, und so kam es, dass Hilfsdienst-Präsident Georg Khevenhüller pünktlich zur Eröffnung der Versammlung in der Tiefgarage am Podium stand und dort verkündete: „Wir Malteser managen Krisen!“

Krisenmanagement war das Thema, das den ersten Tag der Bundesversammlung beherrschte. Khevenhüller rief noch einmal ins Gedächtnis, was die Malteser in den vergangenen Jahren alles bewältigen mussten: Corona, die Flutkatastrophe, der Krieg in der

Ukraine. Er machte aber auch bewusst, dass in den kommenden Jahren noch mehr auf die Malteser zukommen wird, seien es Wetterkatastrophen oder die sich in großen Schritten anbahnende Hungersnot in vielen Teilen der Welt. Sein Appell an die Helferinnen und Helfer: „Bitte lassen Sie uns aufeinander aufpassen.“

Was in der Krise gut funktioniert, was besser laufen könnte und wie man mit ihr umgeht, wurde in einer Podiumsdiskussion erörtert, moderiert von Vizepräsident Albrecht Prinz von Croÿ. Christian Alberter (Diözesangeschäftsführer Eichstätt), Florian Hambach (Kreisbeauftragter Rems-Murr-Kreis und stellvertretender Diözesanleiter), Carmen Ripoll (Diözesanoberin Berlin) und Marina Stork (Bezirksbeauftragte

Ostwestfalen-Lippe) sprachen über ihre Erfahrungen mit den Krisen der vergangenen Zeit.

An Tag zwei ging es um Entscheidungen. Nach den erfreulichen Berichten des Vorstandsvorsitzenden Elmar Pankau und des neuen Finanzvorstands Thomas Kleinert gab es allerdings mehr Diskussionsbedarf zum Antrag des Präsidiums zur Anpassung der Satzung als erwartet. Gerade bei dem Punkt, den Umwelt- und Klimaschutz als Vereinszweck mit in die Satzung aufzunehmen, waren die Bedenken bei einigen der Stimmberechtigten groß, dass dies die Kernbotschaft der Malteser zu stark verwässern könnte. In diesem Punkt wurde die Satzungsänderung

Auszeichnungen

Im Rahmen der Bundesversammlung wurden folgende Mitglieder mit der Corona Medaille geehrt: Jutta Kohlmann, Gliederung Würzburg, Michael Raab, Stadt- und Kreisbeauftragter aus Bruchsal, Andreas Honikel, Beauftragter der Gliederung Blankenau-Hainzell, Patrick Seifert, Beauftragter und Zugführer aus Duisburg, Daniel Enderlein, Ortsbeauftragter aus Halle, Petra Zahn, Beauftragte für Soziale Dienste in der Gliederung Celle, und Markus Bensmann, Bereichsleiter Notfallvorsorge und Fahrdienst im Generalsekretariat.

zurückgestellt. Für den Antrag des Präsidiums, die Bundesversammlung zukünftig auch digital abhalten zu können, fand sich nicht die erforderliche Dreiviertelmehrheit. Da die Abstimmungen insgesamt mehr Zeit benötigten als eigentlich erwartet, konnten die Themen Nachhaltigkeit, Ehrenamtsbefragung und Digitalisierung leider nicht mehr ausführlich vorgestellt werden. Dafür fanden in den folgenden Wochen digitale Info-Termine statt. <

Klima schützen lohnt sich!

KLIMAPRÄMIE

Einsatz fürs Klima zahlt sich bei den Maltesern jetzt aus. Noch bis Jahresende läuft die erste Ausschreibung der Malteser Klimaprämie.

Insgesamt drei Jahre lang sollen mit ihr Maßnahmen belohnt werden, die den CO₂-Fußabdruck einzelner Malteser Standorte besonders effektiv oder ideenreich verringert haben. Dadurch sollen Haupt- und Ehrenamtliche des Malteser Hilfsdienstes motiviert werden, eigene Ideen zum Klimaschutz zu entwickeln und zu verwirklichen.

Eine Jury entscheidet, wer prämiert wird.

DEINE
GLIEDERUNG
KANN BIS ZU
25.000 EURO
GEWINNEN!



ALLE INFOS ZUR AKTION UND ZU
DEN PRÄMIEN FINDEST DU HIER:
WWW.MALTESER.DE/KLIMAPRAEMIE

MACH
MIT!





Die Mitglieder der Malteser Schwesternschaft bei ihrer Sommertagung in der Kommende Ehreshoven

Platz für Neues

SOMMERTAGUNG

Die Malteser Schwesternschaft hat beschlossen, ihre Gemeinschaft aufzulösen.

TEXT: Daniel Boss

FOTOS: Klaus Schiebel

Am Tag des Abschieds herrschte keine gedrückte Stimmung. Bei strahlendem Sonnenschein fand Mitte Juli die diesjährige Sommertagung der Malteser Schwesternschaft in der Malteser Kommende Ehreshoven statt. Angeregte Gespräche und gutes Essen bestimmten das Beisammensein der Damen mit dem Malteserkreuz am Kragen und ihrer Gäste. Hier und da war sicherlich Wehmut zu spüren – aber keine Trauer. Der Abschluss der Veranstaltung war zugleich die Auflösung des Malteser Schwesternschaft e.V. Die Institution, deren Wurzeln bis ins 11. Jahrhundert reichen, existiert nicht mehr.

„Man muss erkennen, wann Dinge nicht mehr praktikabel sind. Und den Mut haben, sie zu Ende zu bringen“, sagte Generaloberin Maria Theresia



Wollen Platz für etwas Neues machen: (v.l.) Barbara Schäfer, Maria Theresia Freifrau von und zu Mentzingen und Brigitte Harprath.

Freifrau von und zu Mentzingen. Bereits vor einigen Jahren hatte die Schwesternschaft den „Gedanken an die Auflösung zugelassen“, wie Schwesternratsmitglied Brigitte Harprath erklärte. Die endgültige Entscheidung sei nahezu einstimmig gefallen. Hauptgrund war der Mitgliederschwund. Waren es vor 20 Jahre deutschlandweit noch rund 100 Schwestern, haben nur noch knapp 70 die Einladung zur letzten Tagung erhalten. „Unser jüngstes Mitglied ist bereits über 50. Etwa 80 Prozent sind pensioniert“, sagte die Generaloberin. „Wir haben über viele Jahre die Entwicklung gesehen, dass der jüngere Nachwuchs ausbleibt“, ergänzte ihre Stellvertreterin Barbara Schäfer.

Beziehungen weiter pflegen

Der Schwesternschaft gehörten Frauen an, die in der Krankenpflege oder einem verwandten Beruf über eine abgeschlossene Ausbildung verfügen. „Examen und katholisch“ waren lange Zeit die Eintrittskriterien. Später konnten auch Frauen evangelischer Konfession mitmachen. Jedes Jahr wurde ein breites Programm auf die Beine gestellt, das auch fachliches Wissen aus dem Gesundheitsbereich vermittelte. Die Schwestern sahen es als ihren Auftrag an, in Krankenhäuser und Pflegeheime hineinzuwirken. Die nun ehemalige Generaloberin ist davon überzeugt: „Es ist nach wie vor enorm wichtig, den Pflegenden ein Angebot der Spiritualität zu machen.“ Der Weg müsse jedoch ein anderer sein. „Wir machen Platz für etwas Neues.“ Was das sein wird, können nun andere entscheiden. Die gewachsenen persönlichen Beziehungen wollen die Schwestern aber in jedem Fall weiter pflegen.

Besonderen Dank richteten die Schwestern an Nicole Minkwitz: Die Referentin für die Malteser Schwesternschaft habe viele Jahre lang mit Engagement und Herzblut die Verwaltungsarbeit des Vereins organisiert und koordiniert. 



Edgar Mergen,
Personalleiter
der Wohnen &
Pflegen gGmbH
(l.), und
Geschäftsfüh-
rer Roland
Niles mit
Gewinnerin
Alexandra
Sterley Süß

COMPANY BIKE

Mehr als 550 fahren schon

Nur wenige Monate nach Start des verbundweiten Angebots zum (E-)Bike-Leasing mit Company Bike gab es – Stand: Anfang September – schon mehr als 550 Bestellungen. „Das begeistert uns und zeigt, dass das Konzept gut ankommt“, freut sich Maximilian von Fürstenberg, Personalleiter Bund. Begeistert sein dürfte auch Alexandra Sterley Süß: Die Mitarbeiterin im Malteserstift St. Stephanus in Meerbusch wurde von Company Bike als Gewinnerin unter den ersten 250 Bestellern ausgelost – sie erhält die monatlichen 36 Leasingraten zurück. Herzlichen Glückwunsch! „Solche Verlosungen wird es weiterhin geben“, so von Fürstenberg. „Deshalb – und besonders für diejenigen, die wegen der aktuell angespannten globalen Liefersituation kein Glück mit ihrer ersten Bestellung hatten – gilt: Es lohnt sich, regelmäßig ins Company Bike Portal zu schauen!“

Alle Regionalteile
sind als PDF
verfügbar unter:
www.malteser-magazin.de

VOR-ORT-ANGEBOTE

„Momente der Nähe“ sollen Freude schenken

Die bewährten Aktionen rund um den Welttag der Armen und Nikolaus bekommen in diesem Jahr ein gemeinsames Dach: Unter dem Motto „Momente der Nähe“ sollen sie verstärkt und ausgebaut werden. Ab Anfang November werden bis kurz vor Weihnachten über mehrere Wochen hinweg verschiedene Vor-Ort-Angebote für Menschen gemacht, die einsam sind oder sich am Rand der Gesellschaft befinden, um ihnen Hilfe, Zuwendung, Hoffnung und Freude zukommen zu lassen. Gleichzeitig will der Verband mit den „Momenten der Nähe“ auf die Lage der Menschen aufmerksam machen, die gerade in der kalten Jahreszeit dringend Unterstützung benötigen. Derzeit entsteht eine gemeinsame Landingpage, auf der Projekte und Aktionen vorgestellt werden sollen.

KLINIKFUSION

Gemeinsame Trägerschaft bündelt die Kräfte

Schon vor zwei Jahren hatte das Bundeskartellamt zugestimmt, nun ist es mit dem Fusionsvertrag vollzogen: Das Malteser Krankenhaus St. Franziskus-Hospital und das DIAKO Krankenhaus in Flensburg gehen künftig als MALTESER-DIAKO-KLINIKUM (MDK) gemeinsame Wege. Ziel ist es, ein Zentralklinikum in Flensburg zu betreiben, das die Stärken beider Häuser bündelt. „Unsere gemeinsame MDK-Gesellschaft koordiniert zusammen mit dem zuständigen Ministerium die inhaltliche Ausrichtung des MDK und führt mit den Beteiligten vor Ort die Neubauplanung und die Errichtung des Klinikneubaus am neuen Klinikstandort Peelwatt durch“, so Ulf Reermann, Geschäftsführer der Malteser Deutschland. Das neue MDK wird einen bedeutenden Fortschritt in der überregionalen medizinischen Versorgung leisten und gleichzeitig ein attraktiver Arbeitgeber sein.

Sammlerecke

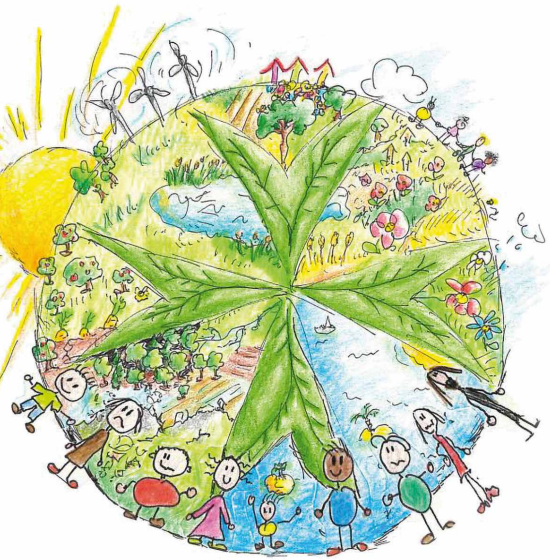


Mercedes-Benz Sprinter Strobel RTW
Malteser Ludwigshafen

Rietze 1/87
Preis: 28,50 Euro

zzgl. 5,00 Euro Versand mit Sendungsverfolgung
nach Vorkasse.

i Bestellung: Peter Neubauer, Waldseer Straße 137,
67105 Schifferstadt, Telefon: 0170 7858790,
oder per E-Mail: pn.mhd@t-online.de
Infos zu den Modellen: www.malteser-modelle.de



Das von den Jugendlichen
ausgewählte Logo

MALTESER WERKE

Immer nur freitags? Nein!

Nicht „Fridays for Future“, sondern „Everyday for Future“ ist das Credo der Abteilung Jugend & Soziales zu Klimawandel und Umweltschutz. Das tägliche Engagement der Kinder und Jugendlichen ist ein kontinuierlicher Beitrag zum Erhalt der Schöpfung: Im Wohngruppenalltag wird der Blaue Engel zum Einkaufsbereiter, in Workshops zu den 17 Nachhaltigkeitszielen und zu klimafreundlicher Ernährung gearbeitet, bei der Grüne-Punkte-Rallye nachhaltiges Tun prämiert. Und ein eigenes Budget gibt es nun auch: Dank der Unterstützung der Postcode-Lotterie steht den Jugendlichen ein Fördertopf von 10.000 Euro für ihre Projekte zur Verfügung.

i Weitere Infos:
bit.ly/EverydayForFuture

Illustration: ©MW/Christine Straube

„Macht alle mit!“

Derzeit läuft die bundesweite Ehrenamtsbefragung. Über 45.000 ehrenamtlich Aktive im Malteser Hilfsdienst haben ihre Einladung zur Teilnahme per Post oder E-Mail erhalten – und viele haben bereits geantwortet. Wer bis heute noch keine Zugangsdaten erhalten hat, kann sich jetzt bei der Hotline 06723 68 55 68 oder auf der unten angegebenen Webseite anmelden. Bis zum Befragungsende am 17. Oktober bleibt ausreichend Zeit, den Online-Fragebogen auszufüllen. Die Ergebnisse werden zum Jahresende vorliegen und in Dialogformaten und Ideenwerkstätten besprochen. „Wir sind gespannt, wo wir stehen und was wir tun können, um für Ehrenamtliche noch attraktiver zu werden“, so Vizepräsidentin Clementine Perlitt. „Meine Bitte: Macht alle mit!“



Weitere Infos:
www.malteser.de/ehrenamtsbefragung

**Malteser
Ehrenamtsbefragung
19.9. bis 17.10.**

Rätsel

Was stimmt?

Wie heißt die Konzertreihe, die seit April in der Kapelle des Malteser Waldkrankenhauses Erlangen stattfindet?

- a) Franken Klassik
- b) Marienkonzerte
- c) Malteser Magic Moments

Die Antwort bitte per E-Mail an malteser.magazin@malteser.org oder per Postkarte senden an: **Malteser Magazin, Preisrätsel, 51101 Köln**



*Gewinnen Sie eine von zehn
Malteser Strickmützen :)*

Einsendeschluss ist der **7. November 2022**. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Unter den Mitgliedern mit richtiger Einsendung verlosen wir **zehn Malteser Strickmützen in Dunkelblau**. Den Gewinnerinnen und Gewinnern gehen ihre Preise umgehend zu. Herzlichen Glückwunsch!

Seminarangebote

Das gesamte Seminarprogramm der Malteser Akademie und des Geistlichen Zentrums sowie Detailinformationen zu den hier genannten Seminaren gibt es online – immer zur Hand, immer aktuell und direkt mit Online-Anmeldung.

Bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe sind die hier genannten Termine aktuell, und die Veranstaltungen können gebucht werden. Bei Änderungen aufgrund der Corona-Lage werden die Teilnehmenden rechtzeitig von den Veranstaltern informiert.

Oktober

03.–06.10.2022 (GZ-W)

Einkehrtage Malteser Süd | Mit Markus Blüm |
Ort: Bad Wimpfen

14.–16.10.2022 (GZ-W)

Erst die Arbeit – und dann? | Mit Dr. Margot Imhäuser-Vennemann und Ulrike Wittrock | **Ort:** Bad Wimpfen

24.10.2022 (MAk)

Erholungskompetenz. Wirksam ausspannen | Online

24.–25.10.2022 (MAk)

Das Jahresgespräch für Mitarbeitende der Malteser erfolgreich führen | **Ort:** Malteser Kommende Ehreshoven

24.–26.10.2022 (GZ-W)

Benedikt von Nursia | Mit Markus Blüm
Ort: Bad Wimpfen

31.10.2022 (MAk)

Online-Training: Resilienz – Widerstandskraft in herausfordernden Situationen | Online

November

02.–03.11.2022 (MAk)

Gesprächs- und Verhandlungsführung | **Ort:** Malteser Kommende Ehreshoven

07.–11.11.2022 (GZ-W)

Kloster auf Zeit – „Ora et labora“. Leben in klösterlichem Rhythmus mit Gebet, Arbeit, geistlichen Impulsen und Gemeinschaft | Mit Markus Blüm | **Ort:** Bad Wimpfen

08.–10.11.2022 (MAk)

„Wer sind die Malteser?“ – Einführung für neue Mitarbeitende | **Ort:** Malteser Kommende Ehreshoven

09.–10.11.2022 (MAk)

Führen in Konfliktsituationen. Konfliktmanagement für hauptamtliche Führungskräfte | Online

12.–13.11.2022 (MAk)

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit vor Ort | **Ort:** Malteser Kommende Ehreshoven

16.–17.11.2022 (MAk)

Das Jahresgespräch für Mitarbeitende der Malteser erfolgreich führen | Online

18.–20.11.2022 (GZ-W)

Trauerseminar | Mit Marianne Banner | **Ort:** Bad Wimpfen

21.–22.11.2022 (MAk)

Grundlagen Arbeitsrecht. Von der Einstellung bis zum Zeugnis | **Ort:** Malteser Kommende Ehreshoven

23.–24.11.2022 (MAk)

Boxenstopp für Führungskräfte – neue Lösungen für die Gesprächsführung | **Ort:** Malteser Kommende Ehreshoven

30.11.–04.12.2022 (GZ-W)

Foto-Exerzitien | Mit Angelika Kamlage |
Ort: Bad Wimpfen

Dezember

30.12.2022–02.01.2023 (GZ-W)

Das Neue Jahr im Kloster begrüßen | Mit Markus Blüm und Ulla Sauer | **Ort:** Bad Wimpfen

Helfen

FERIENWOCHE

Sieben Tage Unbeschwertheit

Ein Überraschungsbesuch von Clowns, die ihre Zuschauer gekonnt ins Programm einbinden, eine Schlagerparty, Open-Air-Kino, Bastelaktionen und vieles mehr: Ende Juli und Anfang August fand wieder die Ferienwoche für Menschen mit Behinderung in der Malteser Kommende Ehreshoven statt. Das Angebot des Geistlichen Zentrums gibt es seit 2007, so groß wie im Sommer 2022 war die Altersspanne aber noch nie. Die älteste Teilnehmerin war 100 Jahre alt, der jüngs-



Foto: Lara Hunt/Malteser

te Besucher erst vier Monate, denn erstmals durften die Helfer ihre Kinder mitbringen, um die 28 Gäste zu betreuen. „Und das klappt ganz toll“, freute sich Catharina Gräfin von Spee, Malteserorden, die die Ferienwoche gemeinsam mit Conor Heathcote von der Gemeinschaft junger Malteser leitete.

Die Clowns des Circus Gioco aus Aachen ließen die Teilnehmer das Programm mitgestalten.



Foto: Stephanie Mauritz

WOW!

Eine Abordnung des Bürener Liebfrauenengymnasiums übergab den Spendenscheck in der Malteser Zentrale an Hilfsdienst-Vorstand Douglas Graf Saurma-Jeltsch (2.v.l.).

Richtigstellung Fluthilfe im Ahrtal

Im Malteser Magazin 1/2022 wurde berichtet, dass die Siedlungswerk GmbH über die Malteser die Fluthilfe einer Familie auf der Kalenborner Höhe mit 25.000 Euro unterstützt hat. Die Familie baute dort einen Zufluchtsort für Flutopfer auf, der auch zum Standort für Einsatzkräfte von Hilfsorganisationen und Bundeswehr wurde. Daneben versorgte die Familie täglich rund 300 Menschen mit einer warmen Mahlzeit. Die Summe von 25.000 Euro wurde jedoch nicht wie ursprünglich geplant an die Familie übergeben, sondern wird in Absprache mit der Siedlungswerk GmbH direkt in anderen Projekten der Malteser Fluthilfe eingesetzt.

UKRAINE-HILFE

Mit Sport-Challenge 33.000 Euro gesammelt

Werfen, Rope-Skipping und Hula-Hoop für den guten Zweck: Die über 800 Schülerinnen und Schüler des Bürener Liebfrauenengymnasiums in Trägerschaft der Malteser Werke ließen sich ihre sportlichen Leistungen aus verschiedenen Disziplinen in Geldspenden zahlreicher Sponsoren umwandeln. Mit ihrer Sport-Challenge hat die Schulgemeinschaft fast 33.000 Euro für die Malteser Ukraine-Hilfe gesammelt. Herzlichen Dank für das großartige Engagement!



HASENÖHRCHEN UND 9-EURO-TICKET

Mit dem 9-Euro-Ticket reiste der Malteser Integrationsdienst in Mainz mit einer Gruppe ukrainischer Geflüchteter diesen Sommer zur Loreley. „Die Kinder konnten sich austoben und die Familien ein Stück rheinische Kultur kennenlernen“, sagt der Koordinator ehrenamtliche Integrationsdienste Alexander Gladkov (vorn).

Wege zur Integration

UKRAINE-HILFE

Sie sind angekommen – und dann? Wie die Malteser mit vielseitigen Hilfsangeboten auf geflüchtete Menschen aus der Ukraine zugehen.

TEXT: Georg Wiest

FOTO: Malteser Mainz

Die Menschen aus der Ukraine sind nicht mit einem gereiften Entschluss gekommen, auf längere Sicht in Deutschland leben zu wollen“, sagt der Malteser Vorstandsvorsitzende Elmar Pankau. Doch viele werden sich darauf einstellen müssen, lange oder gar auf Dauer zu bleiben. Darum braucht es Angebote, um ihre Integration zu fördern – Unterstützung beim Spracherwerb, bei der Wohnungs- und Jobsuche und vieles mehr. Die Malteser können hier auf Know-how aus vielen bestehenden Integrationsdiensten zurückgreifen.

So wie in Mainz, wo es den Integrationsdienst seit 2016 gibt. Dort und an zwei weiteren Standorten in der Diözese, in Obertshausen und Büdingen, engagieren sich in der Ukraine-Hilfe aktuell 52 Ehrenamtliche, die 290 Schutzsuchende erreichen. Von Eins-zu-eins-Begleitungen über Sprach-Patenschaften bis zu diversen Beratungs-, Sport- und Kreativ-Angeboten reicht die Palette. Auf Ausflügen und Infoveranstaltungen lernen die Neubürger ihre neue Umgebung kennen. „Die Hilfs- und Spendenbereitschaft in der Bevölkerung ist groß, sodass wir zahlreiche Ehrenamtsanfragen erhalten und mithilfe der Spendeneinnahmen unsere Projekte anbieten und erweitern können“, berichtet Linda Jansen, Diözesanreferentin Soziales Ehrenamt.

Jobmentoring in München

In der Diözese München kann der Malteser Integrationsdienst auf ein seit 2017 bestehendes Jobmentoring-Programm aufbauen. Ein neues Projekt speziell für ukrainische Schutzsuchende ist am 15. Mai gestartet. „Unsere Ehrenamtlichen unterstützen Geflüchtete, indem sie mit ihnen Deutsch üben, Computerkenntnisse vermitteln, nach Jobs suchen und Bewerbungsunterlagen erstellen“, erklärt Ehrenamtskoordinatorin Zarina Gatina (33). Die in Kasachstan geborene, promovierte Historikerin wurde eigens für das Projekt eingestellt. „Die Nachricht über unser Angebot verbreitet sich erstaunlich schnell – über Social Media, Migrationsberatungsstellen und durch Mundpropaganda.“ Besonders erfreulich: Nicht nur aufseiten der Schutzsuchenden – auch bei Freiwilligen, die ehrenamtlich mitmachen wollen, steigt die Nachfrage. ◀

i Lesen Sie zum Thema auch das Porträt von Viktoriia Shchur auf Seite 12.



Mehr zur Malteser Ukraine-Hilfe in Deutschland:
bit.ly/UkrHilVideo



Mit Kriegsbeginn hat der Hilfsdienst einen Einsatzstab Ukraine eingerichtet. Dessen Funktionen erläutert Einsatzleiter **Markus Bensmann**, Malteser Bereichsleiter Notfallvorsorge.

DREI FRAGEN AN ... MARKUS BENSMANN

Der Einsatzstab gliedert die Aufgaben und vernetzt die Sachgebiete

Wenn die Malteser bei „besonderen Lagen“ wie im Fall des Ukraine-Krieges einen Einsatzstab bilden, was bedeutet das?

Dass qualifizierte und einsatzerfahrene Personen aus ihrem regulären Tätigkeitsfeld herausgelöst werden und eine genau definierte Aufgabe in einer Stabsorganisation übernehmen. Gerade im Fall der Ukraine-Krise konnten die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden des Bereichs Notfallvorsorge so die vielen Dimensionen dieser Lage koordiniert bearbeiten: die Betreuung der Geflüchteten hier in Deutschland, die Beantwortung von Spendenangeboten und -bedarfen – das waren über 2.000 Vorgänge in kurzer Zeit –, den Transport von Hilfsgütern sowie von Verletzten, um nur die wesentlichen Punkte zu nennen.

Welche Vorteile hat die Organisation eines Großeinsatzes mit einem Stab?

Erst der Stab ermöglicht die adäquate Einsatzleitung und -durchführung dank klarer Gliederung der Aufgaben und Vernetzung der Sachgebiete durch Personal mit dem passenden fachlichen Hintergrund. Im Fall des Ukraine-Krieges hat der Stab ein abgestimmtes Vorgehen von Notfallvorsorge, Auslandsdienst, Kommunikation, Fundraising ermöglicht und die Zusammenarbeit mit Malteser International und den Malteser Werken sichergestellt. Die Struktur allein kann den Erfolg aber nicht gewährleisten – das dort arbeitende Personal muss dafür gut ausgebildet sein und das Zusammenspiel trainiert werden.

Ein einzelner Hilfsgüter-Transport einer Gliederung und die Arbeit des Einsatzstabes in der Zentrale – wie hängt das zusammen?

Der Stab erfasst diese Aktion und fügt sie in das Gesamt-Lagebild ein. Er unterstützt die Gliederung, zum Beispiel durch Finanzmittel oder die Vermittlung von Sachspenden, koordiniert diesen Einsatz, indem er ihn mit anderen Aktionen abstimmt, und stellt Informationen etwa zu Grenzformalitäten oder Zollvorschriften zur Verfügung. Zudem ist er rund um die Uhr zur Stelle, falls beispielsweise ein Transport nicht planmäßig verlaufen sollte.



„Wir dürfen die Menschen jetzt nicht alleinlassen“

MALTESER INTERNATIONAL

*Weltweit leiden immer mehr Menschen an Hunger.
Der Ukraine-Krieg verschärft die Situation,
gleichzeitig wird es für Hilfsorganisationen wie Malteser
International immer schwieriger zu helfen.*

TEXT: Elena Becker, Lena Berghoff
FOTO: Brenda Mulama/Malteser International

Dabasa Galgalo ist verzweifelt: Von seiner Herde, die vor Beginn der Dürre im Norden Kenias 867 Tiere umfasste, sind ihm nur noch 16 Schafe und Ziegen geblieben. Auch alle seine Kamele sind gestorben. Mit den ihm verbleibenden Tieren kann er seine Familie kaum noch durchbringen. Er kümmert sich zusätzlich zu seinen eigenen sechs Kindern auch um die fünf Kinder seines verstorbenen Bruders und um seine Mutter. „Eine solche Dürre habe ich noch nie erlebt“, sagt der 70-Jährige. Einst galt seine Heimat Hurri Hills als eines der fruchtbarsten und grünsten Gebiete Nordkenias. Hier leiden die Menschen derzeit unter einer Dürre, wie es sie seit 40 Jahren nicht gegeben hat. Seit Herbst 2020 haben die Regenzeiten nur einen geringen Teil der normalen Niederschlagsmengen gebracht, die Hirten können ihre Viehbestände kaum noch ernähren. Rund 1,5 Millionen Nutztiere sind bereits verendet.

Der Klimawandel, die Corona-Pandemie und die explodierenden Preise für Weizen, Speiseöl, Dünger und Benzin als Folge des

Fast seine gesamte Herde hat Dabasa Galgalo seit Beginn der Dürre vor zwei Jahren verloren. Er weiß nicht, wie er seine Familie ernähren soll.

Ukraine-Kriegs haben dazu geführt, dass immer mehr Menschen weltweit hungern. Nach Einschätzung des Welternährungsprogramms der Vereinten Nationen haben bis zu 828 Millionen Menschen weltweit nicht genug zu essen. Zudem ist die Zahl derer, die von akuter Ernährungsunsicherheit betroffen sind, seit 2019 von 135 Millionen auf 345 Millionen angestiegen. Insgesamt 50 Millionen Menschen in 45 Ländern stehen am Rande einer Hungersnot.

Auch in Kenia spitzt sich die Lage weiter zu. „Der gestiegene Rohölpreis auf dem Weltmarkt führt in Kenia dazu, dass derzeit kaum noch Benzin erschwinglich ist. Für uns wird es gerade deutlich schwieriger, die Menschen mit unseren Hilfsgütern zu erreichen“, sagt Roland Hansen, Leiter der Afrikaabteilung von Malteser International. „Dabei ist die Hilfe vor allem im Norden Kenias gerade wichtig, denn durch die schlimmste Dürre seit Jahrzehnten sind dort rund 4,1 Millionen Menschen auf Hilfe angewiesen. Obwohl der Krieg weit weg in Europa stattfindet, leiden die Menschen in Kenia schwer unter den Auswirkungen.“

Mehr als die Hälfte der Menschen in Syrien von Hunger bedroht

Neben vielen afrikanischen Ländern sind vor allem ohnehin schon krisengebeutelte Länder im Nahen Osten von Hunger betroffen. Seit elf Jahren herrscht Krieg in Syrien und das Armuts- und Hungerrisiko ist so groß wie nie. Die Situation hat sich durch die schlechte Wirtschaftslage und die Massenflicht innerhalb des Landes weiter verschärft. Außerdem haben Dürre und Wasserknappheit zu Missernten geführt. Der Lebensmittelsektor steht kurz vor dem Zusammenbruch und immer mehr Menschen hungern. Die 38-jährige Ruqayya al-Sheikh Ali lebt mit ihren vier Kindern in einem Flüchtlingscamp nördlich von Idlib. Ihre jüngste Tochter Sabah ist erst acht Monate alt und leidet seit ihrer Geburt an Unterernährung. Das Welternährungsprogramm schätzt, dass inzwischen 12,4 Millionen Menschen in Syrien – mehr als die Hälfte der Gesamtbevölkerung – von akuter Ernährungsunsicherheit betroffen sind.



Foto: HI/HEAD/Malteser International

Die acht Monate alte Sabah leidet seit ihrer Geburt an Unterernährung.

Kenia

Um Menschen wie Dabasa Galgalo in dieser extremen Notlage zu unterstützen, haben die Malteser Grundnahrungsmittel und Tierfutter an 1.200 Haushalte verteilt. Zudem wird bei der Neustrukturierung ihrer Viehwirtschaft geholfen.

Südsudan

Malteser Projekte unterstützen die Menschen beim Zugang zu Wasserquellen, bei sanitären Einrichtungen und ausreichender Ernährung sowie dem Bepflanzen ihrer Anbauflächen.

Syrien

Gemeinsam mit Partnern fördern die Malteser Maßnahmen zur Ernährungs-sicherung im Nordwesten Syriens. Als langfristige Verbesserung wurden Gemeinschafts- und Hausgärten angelegt und Binnenflüchtlings geholfen, eigene Nahrungsmittel anzubauen.

In den vergangenen Wochen mehrten sich zudem die Meldungen der Vereinten Nationen, dass sie weltweit Essensrationen aufgrund von unzureichenden finanziellen Mitteln kürzen mussten. „Aktuell sehen wir, wie sich die Situation für Hunderte Millionen Menschen verschlechtert. Gleichzeitig wird es immer schwieriger für uns Hilfsorganisationen, den Menschen zur Seite zu stehen, denn die Mittel, die uns für solche Krisen zur Verfügung stehen, sind gering und die Kosten steigen derzeit enorm. Hinzu kommt der aktuelle Tiefstand des Euro. Viele sind verzweifelt und wissen nicht mehr weiter – wir dürfen diese Menschen jetzt nicht alleinlassen“, appelliert Hansen eindringlich an die Weltgemeinschaft. ◀

Unterstützen Sie uns im Kampf gegen den Hunger:

Spendenkonto: Malteser Hilfsdienst e. V.
Spendenzweck: Hunger weltweit

IBAN: DE 10 3706 0120 1201 2000 12
BIC: GENODED1PA7



Insgesamt 450 Einsatzkräfte der Malteser trugen zu einem gelungenen Katholikentag Ende Mai in Stuttgart bei.

Eine Art Familientreffen

KATHOLIKENTAG

Nach vier Jahren Pause fand in Stuttgart endlich wieder der Deutsche Katholikentag statt. 450 Einsatzkräfte der Malteser aus ganz Deutschland waren dabei.

TEXT: Klaus Walraf

FOTO: Christian Vierfuß

Vor Ort 195-mal Hilfe und 139 Fahrten für Menschen mit Beeinträchtigungen – so sieht die Bilanz der Malteser für den fünf Tage dauernden Deutschen Katholikentag aus, der rund um Christi Himmelfahrt in Stuttgart stattfand. Endlich wieder.

Katholikentag ist auch immer eine Art Familientreffen: Aus allen Himmelsrichtungen kommen Malteser zusammen, arbeiten zusammen, schlafen, frühstücken in der großen Gemeinschaftsun-

terkunft und begegnen alten Bekannten. Die Vorarbeit für den Deutschen Katholikentag rund um Christi Himmelfahrt hatte Monate in Anspruch genommen. Und auch wenn in Stuttgart nur rund 30.000 Besucher und damit etwa ein Drittel des letzten Katholikentags 2018 in Münster gezählt wurden, war es eine Großveranstaltung.

Mit sechs festen Sanitätsstationen und vier mobilen Versorgungseinheiten sorgten die Helfer und Helferinnen der Malteser für die Erstversorgung der Besucher. Zwölf Rescue-Biker und vier Einsatzkräfte auf Motorrädern gewährleisteten eine schnelle Erreichbarkeit für jeden Punkt des weitläufigen Geländes. Teams der Malteser Jugend begleiteten auf Wunsch Menschen mit Beeinträchtigung zu einzelnen Veranstaltungen oder auch über den ganzen Tag. Und in neun Schulgebäuden betreuten die Malteser mehr als 3.000 Übernachtungen der Katholikentagsteilnehmer.

Zudem engagierten sich die Malteser auf dem Katholikentag bei Aktionen, auf Infoveranstaltungen und Podien, zum Beispiel zum Thema Migration und Integration, zur Teilhabe älterer Menschen und zum Umgang mit Sterbewünschen und Suizidassistentz. Außerdem boten sie Veranstaltungen zum Thema Demenz, eine Ausstellung von Bildern geflüchteter Künstler sowie bunte Aktionen der Malteser Jugend an. Gut besucht war auch der Stand der Malteser auf der großen Caritas-Meile – hier gab es frische Brötchen und Übungen zum Herzensretter. 



Foto: Waldkrankenhaus Erlangen

Marienkoncert mit dem Ensemble Nobiles

WALDKRANKENHAUS ERLANGEN

Konzerte als Genesungshilfe

Seit April gibt es die monatliche Reihe der Marienkonzerne in der architektonisch außergewöhnlichen Kapelle des Malteser Waldkrankenhauses Erlangen. Die hochkarätigen Konzerte von Klassik bis Jazz sind nicht nur eine Bereicherung für die interessierte Öffentlichkeit in der Region – sie setzen auch auf die vielfach bezeugte unterstützende Wirkung von Musik für die körperliche Genesung und seelische Gesundheit der Patientinnen und Patienten. Über den hauseigenen Kanal werden alle Konzerte live in die Krankenzimmer übertragen. Zusätzlich erfreuen sie via Livestream zahlreiche Bewohnerinnen und Bewohner der Malteser Einrichtungen Wohnen & Pflegen.

i Weitere Infos:
www.marienkonzerne-erlangen.de

MALTESER AUF DER INTERSCHUTZ

Drohnen und Rettungshunde

Mit neu gestaltetem Messestand waren die Malteser vom 20. bis 25. Juni auf der Interschutz vertreten – der internationalen Leitmesse für Feuerwehr, Rettungswesen, Bevölkerungsschutz und Sicherheit

in Hannover. Unter 1.300 Ausstellern aus 50 Ländern präsentierte der Hilfsdienst neben weiteren Themen das Zusammenspiel von Drohnen, Rettungshunden und Rettungskräften bei der Suche nach vermissten Personen. Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren kompetente Ansprechpartner für die Messebesucher – darunter hochrangige Gäste wie Niedersachsens Innenminister Boris Pistorius und Generalmajor Carsten Breuer, Kommandeur des Kommandos Territoriale Aufgaben der Bundeswehr.

Auch MdB Sandra Bubendorfer-Licht (2.v.r.) informierte sich am Malteser Messestand. Links im Bild: Malteser Geschäftsführer Frank Weber.



Foto: Moritz Küstner/ Malteser



UPDATE ZUM MALTESER MIGRATIONSBERICHT

Seit dem Beginn des Ukraine-Krieges sind mehrere Hunderttausend Menschen aus der Ukraine nach Deutschland geflüchtet. Vor diesem Hintergrund haben die Malteser ihren im September 2021 veröffentlichten Migrationsbericht aktualisiert. Ein Schwerpunkt ist das Thema Menschenhandel. Im Rahmen der Fluchtbewegung aus der Ukraine werden Frauen und Kinder als besonders vulnerabel angesehen. Warnungen der Bundespolizei sowie der EU-Innenkommissarin wiesen auf erste Fälle von Menschenhandel mit Frauen und Minderjährigen hin. Auch die Anbindung der Schutzsuchenden an den Arbeitsmarkt ist ein Thema des aktuellen Berichts. Erste Analysen haben ergeben, dass die Qualifikationen ukrainischer Geflüchteter grundsätzlich passend für den deutschen Arbeitsmarkt sind.



Das Update des Migrationsberichts zum Download:
bit.ly/MbUpdate

Nächste sein – #DasMachen WirGemeinsam

GASTBEITRAG

*Der deutsche Caritasverband feiert 125. Geburtstag.
Präsidentin Eva Maria Welskop-Deffaa
wirft einen Blick auf Vergangenheit, Zukunft – und
die Beziehung zum Malteser Hilfsdienst.*

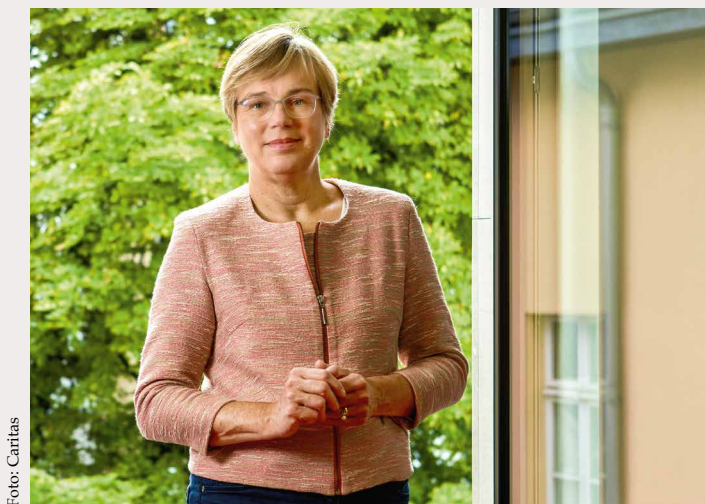


Foto: Caritas

In diesem Jahr blickt der Deutsche Caritasverband auf 125 Jahre Verbandsgeschichte. Sie ist geprägt von Antworten auf Krisen eines langen Jahrhunderts. Im Caritasverband entstanden vielfältige Unterstützungsangebote mit alten und neuen Partnern. Soziale Innovationen wie die aufsuchende Energieberatung für Sozialleistungsbezieher oder die ehrenamtliche U25-Suizidberatung von und für junge Erwachsene sind unser Markenzeichen. Auch der Malteser Hilfsdienst ist Teil dieser Innovationsgeschichte – gemeinsam gegründet von Caritas und Malteserorden, längst flügge geworden und ein großer Akteur dort, wo Not am größten ist. National und international.

125
JAHRE
caritas



Malteser
...weil Nähe zählt.

Voraussetzungen für den Erfolg schaffen

Die Gründungsidee von 1897 verfiel: Heute gibt es in 164 Ländern Caritasverbände. In Deutschland 27 Diözesan- und mehr als 300 Ortsverbände. Mit ihnen, mit den Fachverbänden und unserem Hilfswerk Caritas international wollen wir denen Nächste sein, die unsere Hilfe dringlich brauchen. Das gelingt nur in einer Struktur, die Subsidiarität großschreibt, die den örtlichen und fachlich spezialisierten Akteuren zutraut, die Lage besonders gut einzuschätzen. Und die zugleich übergeordnet wichtige Wahrnehmungen schnell von einer Stelle an die andere transportiert. Wie im Bienenstock. Nächste sein – #DasMachenWirGemeinsam! Gerade, wo der einzelne Helfer, die einzelne Mitarbeiterin in ihrer Arbeit Erfolgsvoraussetzungen braucht, die politisch gesichert werden müssen. Wir schauen auf Weichenstellungen, die in Berlin und Brüssel vorgenommen werden, und nehmen Einfluss. Aktuell zum Beispiel bei der Regelung von Suizidhilfe und Suizidprävention. Für Caritas und Malteser gilt: Niemand darf sich gedrängt fühlen, begründen zu müssen, warum er oder sie weiterleben will. Es soll niemand so allein sein, dass das Leben sinnlos erscheint. ◀

Eva Maria Welskop-Deffaa

Eva Maria Welskop-Deffaa ist seit 2017 im Vorstand des Deutschen Caritasverbandes und seit Oktober 2021 Präsidentin. Die Volkswirtin ist verheiratet und hat drei Kinder. Der Deutsche Caritasverband mit Sitz in Freiburg ist Dachverband der 27 Diözesan-Caritasverbände und der anerkannten zentralen Fachverbände. Die Diözesan-Caritasverbände sind dezentral organisiert, darunter finden sich rechtlich eigenständige Orts- und Kreis-Caritasverbände. Der Malteser Hilfsdienst e. V. wurde 1953 vom Malteserorden und der Caritas gegründet. Als Personalfachverband der Caritas gehört er bis heute zur Caritasfamilie.



Junge Ehrenamtliche können die Hospizarbeit bereichern. Im Projekt wurden Konzepte entwickelt, um sie zu stärken.

Hospizarbeit jung gedacht

PILOTPROJEKT

Zwei Jahre lang arbeiteten die Malteser an Ideen, junge Menschen für den Hospizdienst zu begeistern. Die Ergebnisse wurden bei einem Symposium vorgestellt.

TEXT: Lara Hunt

Junge Menschen und Hospizdienst – ein Widerspruch? Tatsächlich sind weit weniger als fünf Prozent der Ehrenamtlichen in der Hospizarbeit unter 30 Jahre alt. Rund 150 Teilnehmer beim Fachsymposium „Zu jung fürs Thema Sterben!“ in Berlin bewiesen Anfang Juli aber, dass das nicht sein muss. Es kommt eben nur auf die Perspektive an.

Diese zu verschieben, war das Ziel des Pilotprojekts „Junge Menschen in der Sterbe- und Trauerbegleitung – interessieren, stärken, beteiligen“ von Maltesern und dem Deutschen Hospiz- und Palliativverband, gefördert vom Bundesfamilienministerium. Drei Jahre lang wurden an zwölf Standorten von teilnehmenden Vereinen und Hospizdiensten Ideen entwickelt, um Sterbe- und Trauerbegleitung weiterzuentwickeln und für jüngere Akteure zu öffnen.

Ziel war dabei nicht, über junge Menschen im Hospizdienst zu sprechen, sondern mit ihnen gemeinsam eigene Konzepte zu entwickeln. „Es ging uns darum, wie wir unsere Hospizdienste anpassen können, um im Dialog Vorstellungen von jungen Ehrenamtlichen zu integrieren, während das bestehende Ehrenamt weiterhin gestärkt wird“, erklärt Projektleiterin Bernadette Groebe.

Pizza trifft Hospiz

Ideen dazu gab es genug, angefangen beim Wahlpflichtfach der Uni Bonn „Erfahrungen erleben“ als Vorbereitung auf ein hospizliches Ehrenamt bis hin zu Projekten wie „Pizza trifft Hospiz“, einem an mehreren Orten stattfindenden Treff, den junge Ehrenamtliche selbst schufen, um ungezwungen über das Thema Hospizarbeit zu sprechen.

Diese und viele andere Projekte wurden beim Symposium vorgestellt, mit dem das Projekt seinen Abschluss fand. Die Teilnehmer konnten sich auf dem „Markt der Möglichkeiten“ über Angebote informieren, an Workshops teilnehmen und sich über die Zukunft des Hospizdienstes austauschen. Klar ist: An vielen entstandenen Konzepten wird festgehalten, an Impulse, die aus dem Projekt entstanden, soll angeknüpft werden. Punkte dafür gibt es reichlich, nicht zuletzt zum Nachlesen in dem Buch „Zu jung fürs Thema Sterben? Junge Menschen für Hospizkultur in Gesellschaft #interessieren #stärken #beteiligen“, das im Rahmen des Projekts entstanden ist. 

i Mehr zum Thema, dem Projekt und dem dazugehörigen Buch unter:
junges-ehrenamt-hospiz.de



Kaleidoskop



Fragen Sie Doktor Maltus

Was war die Sacra Infermeria?

Schon bald nach der Übersiedlung auf die Insel Malta erbauten die Johanniter in Valletta ab 1574 ein Ordensspital: die Sacra Infermeria – das zur damaligen Zeit modernste Krankenhaus Europas. Es konnte bis zu 900 Patienten aufnehmen, die über einen unterirdischen Felsengang von den Schiffen direkt ins Spital gebracht und ungeachtet ihres Glaubens versorgt wurden. In einer Zeit, in der Kranke in der Regel in Siechenhäusern dahingevegetierten, wurden „die Herren Kranken“ in der Sacra Infermeria fachkundig behandelt und operiert. Dafür stand bestens ausgebildetes Personal mit Ärzten und Apothekern bereit. Als innovativ für die damalige Zeit galt, dass jeder Patient über ein eigenes Bett verfügte, alle zwei Wochen wurde die Wäsche gewechselt. Aus Hygienegründen wurde das Essen auf silbernen Tablettis serviert. Heute befindet sich hier das Mediterranean Conference Centre, doch eine sehenswerte Ausstellung informiert über die ehemalige Nutzung.

Sie haben eine Frage an Doktor Maltus?
malteser.magazin@malteser.org

Die Sacra
Infermeria in
La Valletta auf
Malta, das
ehemalige
Spital der
Malteserritter

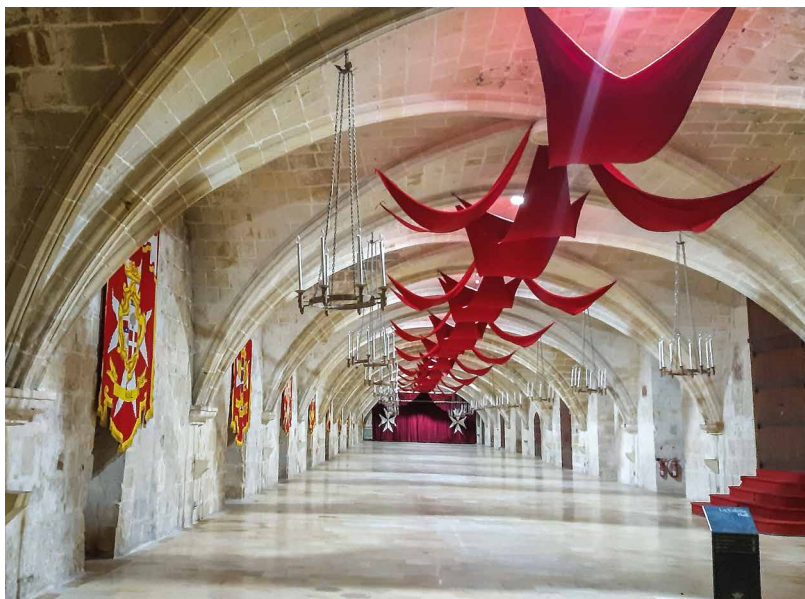


Foto: Holland



MALTESER MEDIAL



ERSTE HILFE BEI UNFÄLLEN MIT E-AUTOS: WAS IST ZU BEACHTEN?

Felix Höpfl, Abteilungsleiter Ausbildung Malteser Bayern, am 04.07.2022 in den „Sat1-Nachrichten Bayern“:
bit.ly/sat1_04-07-22



RETTUNGSDIENST AM FLUGHAFEN MÜNCHEN

Simon Gromes, Notfallsanitäter an der Rettungswache am Airport München, in der Kabel1-Doku-serie „Achtung Kontrolle!“ am 01.08.2022:
bit.ly/kabel1_01-08-22



„WASSERPROJEKT“ FÜR WOHNUNGSLOSE IN MAINZ

Justin Weisang, Notfallsanitäter und Initiator des Wasserprojektes für Wohnungslose, in der SWR „Landesschau“ am 04.08.2022:
bit.ly/ard_04-08-22

Dankbarer Samariter

Foto: Malteser Werke



Patrick Hofmacher
ist Leiter des Geistlichen Zentrums der Malteser.

„Einer von ihnen aber kehrte um, als er sah, dass er geheilt war; und er lobte Gott mit lauter Stimme.“ Lk, 17, 15

Für viele von uns ist das „Gleichnis vom barmherzigen Samariter“ eine der herausragenden Stellen der Heiligen Schrift, die unser Maltesersein wohl am besten kennzeichnet: da sein, anpacken und helfen. Aber

kennen wir auch den dankbaren Samariter? Von diesem erzählt uns das Lukasevangelium: Von zehn geheilten Aussätzigen kehrt lediglich einer zu Jesus zurück, sucht lobend und dankend seine NÄHE, während die anderen neun auf Distanz bleiben. Und wieder: Dieser eine ist ausgerechnet ein Mann aus Samarien, ein Fremder. Jemand, der als ungläubig galt. Wer sich von Jesus nicht nur heilen, sondern auch regelrecht umkriechen lässt, der kann nicht auf Distanz bleiben. Der sucht seine Nähe. Und wenn Jesus am Ende dieser Erzählung zum Samariter sagt: „Steh auf und geh!“, dann ist dies auch der Auftrag an uns, zu den Notleidenden zu gehen und diese aufzurichten. Heilung – von Dank erfüllte Nähe – Aufbruch, diesen Dreiklang wünsche ich uns immer wieder für unseren Malteser Alltag.

Ihr Patrick Hofmacher

ERSTE HILFE

In sieben Minuten zur Lebensretterin

Ein Samstagmorgen im Juni: Andrea aus Hennef ist auf der Autobahn unterwegs zur Arbeit, als sie am Seitenstreifen den Bully sieht – und die Person daneben, die eine andere Person wiederbelebt. Aber irgendwie sieht das nicht so aus, wie es Andrea im Erste-Hilfe-Kurs der Malteser im November gelernt hat. Andrea hält an und übernimmt die Herzdruckmassage. Pumpt, bis der Rettungsdienst eintrifft. Sieben Minuten, die sich anfühlen wie eine Ewigkeit. Drei Tage später wird sie Muskelkater in den Armen haben, aber der Mann, der mitten auf der Autobahn einen Herzinfarkt erlitt, wird überleben. Einen Monat später meldet sich Andrea bei uns mit einer Botschaft, die ihr seit diesem Tag so wichtig erscheint: „Eigentlich sollte jeder regelmäßig so einen Kurs besuchen, um auf den Ernstfall vorbereitet zu sein.“

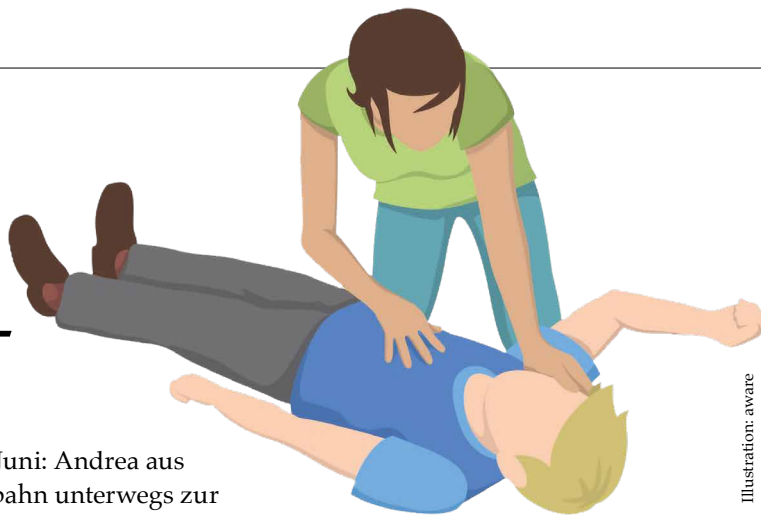


Illustration: aware

Erste-Hilfe-Kurse der Malteser

Erste Hilfe bei einem Herzinfarkt und bei Unfällen kann Leben retten. Das nötige Basiswissen dazu vermitteln kompakte Tageskurse der Malteser. Das Einschätzen von Gefahren vor Ort gehört ebenso dazu wie die Wiederbelebung. Die Kurse werden bundesweit angeboten – ganz sicher auch in Ihrer Nähe.



Mehr zum Thema Erste Hilfe:

www.malteser.de/aware/hilfreich/herzdruckmassage.html

IMPRESSUM

Für Adress- oder Namensänderungen, zum Abbestellen von Mehrfachexemplaren oder für weitere Fragen zur Mitgliedschaft erreichen Sie die **Mitglieder- und Spenderbetreuung** per Telefon: **0800 5 470 470** (gebührenfrei) oder E-Mail: **mitgliederbetreuung@malteser.org**

Herausgeber Malteser Hilfsdienst e. V. – Generalsekretariat, Postanschrift: 51101 Köln, Hausanschrift: Erna-Scheffler-Straße 2, 51103 Köln, Telefon: 0221 9822 2205 (Redaktion), E-Mail: malteser.magazin@malteser.org

Verantwortlich für den Inhalt Douglas Graf von Saurma-Jeltsch

Redaktion

Carsten Düppjohann, Christiane Hackethal, Lara Hunt (Leitung), Eva Jahn, Patrick Pöhler, Philipp Richardt, Annerose Sandner, Klaus Walraf, Dr. Georg Wiest, Christoph Zeller

Gestaltung und Produktion

muehlhausmoers corporate communications gmbh, Spichernstraße 6, 50672 Köln; Heinz Burtscheidt (Projektleitung), Katrin Kemmerling (Artdirektion), Britta Siebert (Produktion), Dagmar Puh (Redaktion), Elke Weidenstraß (Lektorat), Charlotte Zellerhoff (Bildredaktion)

Anzeigenberatung und -verkauf

Nielsen und RegioSales Solutions GbR, Telefon: 0211 5585 60, E-Mail: info@regiosales-solutions.de

Lithografie

purpur GmbH, Köln

Druck

Mayr Miesbach GmbH

Bildnachweise

Sofern nicht anders angegeben, liegen die Bildrechte beim Malteser Hilfsdienst e. V.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

ISSN 1436-641 X

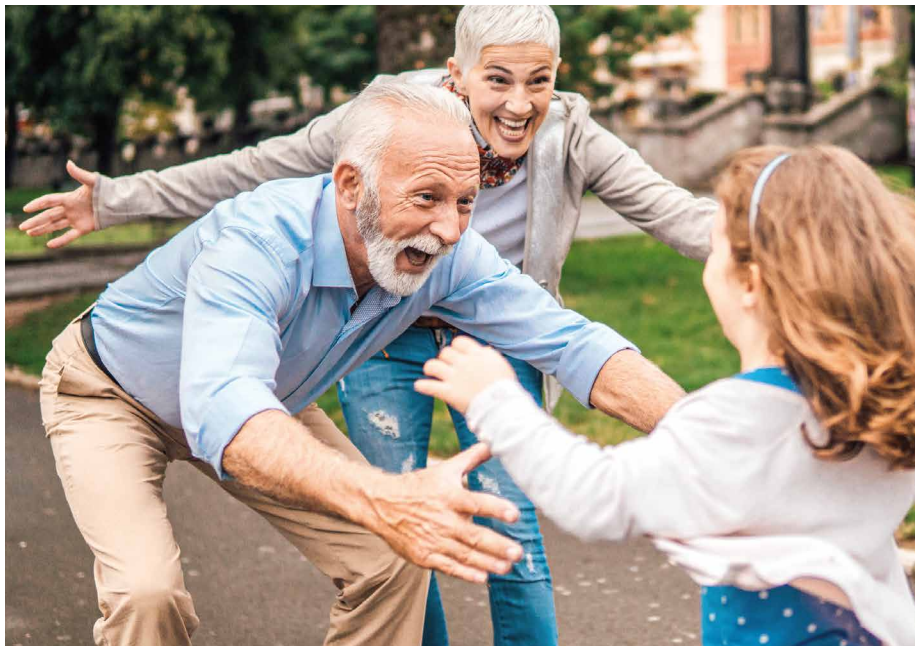


Foto: Gettyimages.de / RgStudio

Körperliche Beweglichkeit ist Lebensqualität – nicht nur im Alter.

Gelenkschmerzen: Was tun?

ARTHROSE

Arthrose ist die weltweit häufigste Gelenkerkrankung. Malteser Experte Prof. Dr. Thomas Tischer zu Symptomen, Therapien und Möglichkeiten der Vorbeugung.

**MALTESER
TIPP**

Woran erkennt man Arthrose?

Prof. Dr. Thomas Tischer: Eine Arthrose, also den Gelenkverschleiß, erkennt man an zunehmenden Schmerzen (typisch ist der morgendliche Anlaufschmerz), eingeschränkter Beweglichkeit und eingeschränkter Funktion. Je nach Gelenk (Knie, Hüfte, Schulter ...) sind die Symptome etwas verschieden. Bei Verdacht auf eine Arthrose sollte für eine sichere Diagnose geröntgt werden.

Wann sollte man zum Arzt gehen?

Tischer: Prinzipiell sollte man bei länger anhaltenden Schmerzen (mehrere Wochen) sowie bei starken akuten Schmerzen immer einen Arzt aufsuchen. Neben der Arthrose gibt es ja



Prof. Dr. med. Thomas Tischer, MBA, ist Chefarzt der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie am Malteser Waldkrankenhaus St. Marien in Erlangen.

noch viele weitere Erkrankungen, die der Arzt dann herausfinden kann und die teilweise zeitnah behandelt werden sollten. Prinzipiell ist die Arthrose aber eine langsam voranschreitende Erkrankung.

Wie sind die Therapiemöglichkeiten, und welche Erfolge sind zu erreichen?

Tischer: Die Therapiemöglichkeiten bei Arthrose hängen sehr stark vom Ausmaß der Gelenkschädigung ab. Beim sehr fortgeschrittenen Gelenkverschleiß hilft nur der künstliche Gelenkersatz (Endoprothese), der heutzutage verlässliche Ergebnisse mit guter Funktion liefert. Leichter Sport ist in den meisten Fällen wieder möglich. In früheren Stadien helfen oftmals gezielte Physiotherapie zum Erhalt der Gelenkfunktion und zur Kräftigung der Muskulatur, Versorgung mit Orthesen, gelegentliche Einnahme von Schmerzmitteln, Injektion von entzündungsreduzierenden und knorpelunterstützenden Medikamenten und die Gewichtsreduktion. Eine umfassende konservative Therapie kann den künstlichen Gelenkersatz oft deutlich hinauszögern, gelenkerhaltende Operationen können ihn teilweise sogar verhindern.

Wie kann man der Arthrose vorbeugen?

Tischer: Der Prävention von Arthrose kommt eine hohe Bedeutung zu, die auch volkswirtschaftlich immer wichtiger werden wird. Unsere Bevölkerung wird immer älter, wir werden schwerer, bewegen uns weniger, führen gleichzeitig aber mehr Risikosportarten aus. Alles Faktoren, die das Risiko für Gelenkverschleiß erhöhen und bis ins Alter vorbeugend beeinflusst werden können. Zuerst ist es wichtig, sich regelmäßig zu bewegen. Dazu hat die Weltgesundheitsorganisation WHO gute Anhaltspunkte definiert. Über 65-Jährige sollten sich mindestens dreimal pro Woche moderat belasten. Dies reduziert auch das Sturzrisiko. Die Gewichtsabnahme ist ein weiterer wichtiger Faktor, vor allem, um Kniegelenkverschleiß vorzubeugen. 

Gefördert vom

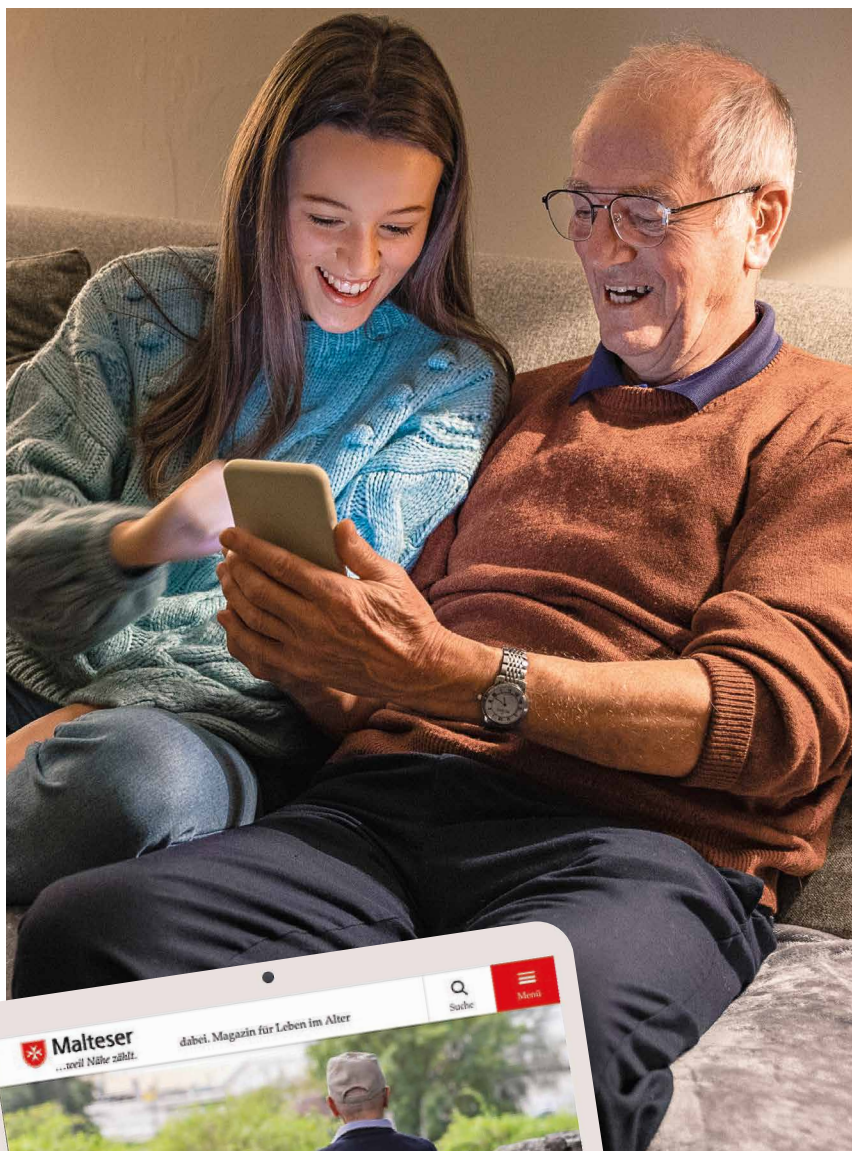


Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



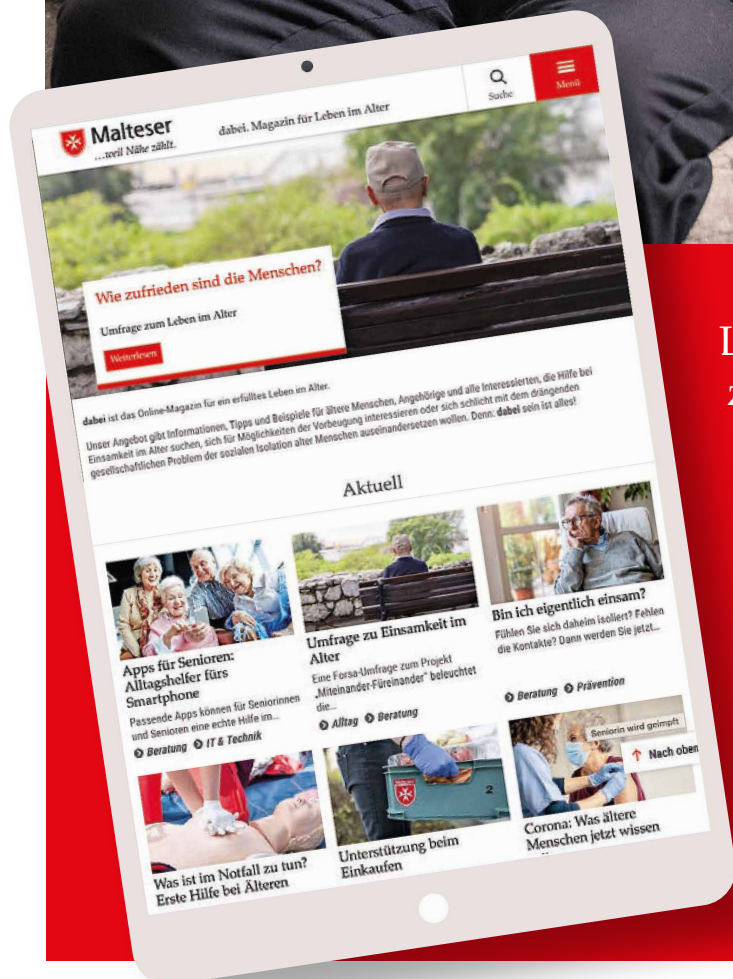
Malteser

...weil Nähe zählt.



dabei-online.de Gegen die Einsamkeit im Alter

Das Online-Magazin „dabei“ bietet Tipps, Wissenwertes und Mutmacher-Geschichten für die knapp sechs Millionen allein lebenden Seniorinnen und Senioren in Deutschland, für ihre Angehörigen und für alle, denen das immer wichtiger werdende gesellschaftliche Problem der Einsamkeit im Alter nicht egal ist.



Lesen Sie jede Woche neue Artikel zu Themen wie Sturzvorbeugung im Alter, Smartphone-Apps für Senioren, Reisen im Alter, Ernährung im Alter und vieles mehr.



SCAN ME



Neugierig
geworden?

www.dabei-online.de

ANZEIGE

Malta – Erlebnisreise auf den Spuren der Malteser

Mildes Klima, 4-Sterne-Hotel am Meer und Eindrucksvolles aus der Ritterzeit

Die Geschichte der kleinen Insel Malta, gelegen im Herzen des Mittelmeeres, ist eng mit der des Malteserordens verbunden. Noch heute versetzen die imposanten Bauwerke aus der Ära der Ritter in Staunen,

Die Insel ist reich an Spuren des Ordens – z.B. Fort St. Angelo, St. John's Cathedral und Großmeisterpalast

wie Sie bei Ihren Ausflügen mit fachkundiger Reiseleitung feststellen werden. Sie besuchen u.a. das Fort St. Angelo, das ab dem Jahr 1530 als Hauptsitz der Malteserritter diente. Nach umfangreicher Restaurierung ist es nun wieder zu besichtigen. Überhaupt sind die Zeugnisse aus der Ritterzeit in der Hauptstadt Valletta nicht zu übersehen: z.B. Sacra Infermeria, das Krankenhaus der

Malteserritter, das zu seiner Zeit das fortschrittlichste Hospital im Mittelmeerraum war. Ein architektonisches Juwel der Insel ist die Hauptkirche Maltas, die St. John's Co-Cathedral. In der Krypta befinden sich die Sarkophage der Großmeister des Ordens. Bei der Rundfahrt

durch den Hafen der Inselhauptstadt bietet sich ein schöner Blick auf die imposanten Befestigungsmauern aus der Ritterzeit. Vier Ausflüge mit deutschsprachiger Reiseleitung sind bereits im Preis enthalten. Einen weiteren, der Sie zur Nachbarinsel Gozo führt, können Sie vor Ort buchen. Für entspannte Stunden in mildem Klima bieten sich die Annehmlichkeiten des

4-Sterne-Hotels an. Es liegt direkt am Meer, in der St. Pauls Bay. Die schöne Uferpromenade lädt zu einem Bummel vorbei an Cafés, Lädchen und Restaurants ein.

* Zum Zeitpunkt der Drucklegung war die weitere Entwicklung in Bezug auf die Corona-Pandemie noch nicht absehbar. Selbstverständlich werden wir die Reisebedingungen den jeweils gültigen Vorgaben anpassen und Sie informieren.



Informieren & anmelden

Reiseziel: **Malta**

Termin: **16.11. bis 23.11.2022**

Reisepreis im DZ* pro Person: EUR **895,-**

Einzelzimmer-Zuschlag je Woche: EUR **210,-**

Aufpreis Zimmer garantierter Meerblick pro Person je Woche: EUR **56,-**

Verlängerungswoche pro Person im DZ* inklusive Halbpension: EUR **350,-**

(*= bei Zweierbelegung)

Reiserücktrittskosten-Versicherung mit Selbstbehalt pro Person

Grundwoche: EUR **35,-**

inkl. Verlängerungswoche: EUR **50,-**

(Die Versicherung kann nach Abschluss nicht mehr storniert werden.)

Flüge möglich ab/bis Berlin, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, München und Stuttgart (teilweise mit Umstieg, weitere Abflughäfen auf Anfrage möglich)

Terramundi ist insolvenzversichert bei ZURICH.

Kostenlose TERRAMUNDI-Service-Rufnummer für Ihre Fragen: 0800 - 8 37 72 68

☐ Bitte senden Sie mir das detaillierte Reiseprogramm zur **MALTA-Reise**.

Einfach weitere Informationen mit diesem Coupon anfordern. Bitte in Druckschrift ausfüllen und per Post oder Fax an Terramundi senden.

Name, Vorname:

Straße:

PLZ und Ort:

Telefon:

E-Mail

☐ Halten Sie mich auch zukünftig über weitere Service-Reisen auf dem Laufenden.

☐ per Post ☐ per E-Mail an u.a. Adresse

Datum, Unterschrift

Es gelten die Reise- und Zahlungsbedingungen des verantwortlichen Veranstalters Terramundi GmbH – einsehbar unter www.terramundi.de, auf Wunsch Zusendung per Post. Mit Erhalt der Reisebestätigung und des Sicherungsscheins ist eine Anzahlung von 10% des Reisepreises fällig; der Restbetrag 3 Wochen vor Anreise. Ihre persönlichen Daten werden im Rahmen der Reiseabwicklung gespeichert und verarbeitet.

Veranstalter der Reise ist:



Terramundi GmbH
Im Wauert 14 • 46286 Dorsten

Telefon: 023 69 / 9 19 62-0

Telefax: 023 69 / 9 19 62-33

www.terramundi.de